

Bezugspreis: Vierteljährlich 36.- M., monatlich 12.- M. ...

Vorwärts

Anzeigenpreis: Die neuangelegte Anzeigenliste kostet 6.- M. ...

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Sonntag, den 6. November 1921

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Preußenkabinett Otto Braun.

Der Preussische Landtag wählte am Sonnabend abend ...

Die preussische Krise hat eine überraschende Lösung gefunden.

Während ein Teil dieser Partei mit der Republik Frieden machen will, verharret der andere in Opposition.

Unter diesen Umständen zu sagen, daß sich die sozialdemokratische Landtagsfraktion gegenüber den bürgerlichen Parteien in eine untergeordnete Stellung begeben habe, wäre eine leere Agitationsphrase.

Die gestrigen Abendblätter beschäftigen sich sehr lebhaft mit dem Beschluß der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Es ist interessant, daß sich jenseits der Barrikade ähnliche Anzeichen erster Meinungsverschiedenheiten bemerkbar machen.

Sich „aktio für die Autorität des gegenwärtigen Freistaates“ einsetzen zu sollen, ist für grundsätzliche Monarchisten, wie es die Anhänger der Deutschen Volkspartei doch sind (!), ein Anfinnen, das von diesen wie ein Gewissenszwang bewertet werden dürfte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht zur selben Sache einen Wamartikel, in dem sie die komische Auffassung vertritt, es sei ein „Verfassungsbruch“, wenn die Republik von ihren Beamten den Schutz der republikanischen Staatsform verlange.

Daß eine Partei wie die Deutsche Volkspartei derartige Programmpunkte angenommen oder auch nur ernsthaft diskutiert haben könnte, ist natürlich ausgeschlossen.

Worauf zu antworten ist: Für die Sozialdemokratische Partei ist ein Zusammenarbeiten mit einer Partei, die solche Selbstverständlichkeiten nicht akzeptiert, ausgeschlossen.

Der Werdegang des Kabinetts Braun.

Sonabend mittag um 1/2 Uhr schien in den interfraktionellen Verhandlungen Einigkeit über die Kabinettsbildung erzielt zu sein, und zwar auf der Grundlage, die wir in unserer Sonnabend-Abend-Ausgabe gemeldet hatten.

Demokraten bald wieder in der Verfertigung zu verschwinden. Es ergaben sich schließlich zwei Möglichkeiten, die von der Sozialdemokratie für annehmbar erklärt wurden.

Bei dieser wurden insgesamt 338 Stimmen abgegeben. Das Haus war also beschlußfähig. Die absolute Mehrheit der Stimmen betrug 170.

Dies Resultat bedarf noch einer gewissen Klärung. Es ist anzunehmen, daß die Deutschnationalen geschlossen für Winkler, die Unabhängigen geschlossen für Leid gestimmt haben.

Feiert den 9. November!

Parteigenossen und -genossinnen!

Drei Jahre sind es jetzt, daß das wilhelminische Kaiserreich unter der Last seiner Verbrechen und Sünden zusammenbrach.

Alle Parteien und Klassen, die die Katastrophe verschuldet hatten, traten erschreckt in den Hintergrund.

Auf den Trümmern, die das bankrotte Kaiserreich hinterlassen, blühte die Arbeiterklasse das rote Banner der Revolution.

Reuere und innere Schwierigkeiten hielten sehr bald den siegreichen Lauf der Revolution auf.

Heute, nach drei Jahren ununterbrochener Kämpfe, steht das deutsche Proletariat der geschlossenen Front des Kapitals gegenüber.

Die Ausgaben des zusammenschließenden Staatshaushalts und treibt Reich und Volk dem finanziellen und wirtschaftlichen Bankrott entgegen.

Die Republik ist für die monarchistische Reaktion nur eine vorübergehende Erscheinung, die bei der ersten sich bietenden Gelegenheit fortgesetzt werden soll.

Dies ist die Situation am dritten Jahrestag der Revolution: Im Kampfe gegen die mächtig sich ausbreitende politische und wirtschaftliche Reaktion ist das Proletariat einzig und allein auf seine eigene Kraft angewiesen.

Nie hätte die Reaktion eine solche Stärke erreicht, wenn das Proletariat einig und geschlossen seinen Widersachern gegenübergetreten wäre.

Diese Mängel zu beseitigen, muß die Hauptaufgabe der deutschen Arbeiterbewegung sein.

Im Streben um dieses Ziel trennt uns kein Streit. Einig und geschlossen muß das gesamte Arbeitervolk am 9. November dafür demonstrieren.

Es lebe die sozialistische Republik! Es lebe der sozialistische Befreiungskampf des Proletariats!

den zu suchen hat, wird sich nicht einwandfrei feststellen lassen, da die Wahl geheim war. Vermutet wurde allgemein, daß etwa die Hälfte der Deutschen Volkspartei weiße Stimmzettel abgegeben hat.

Das neue Ministerium wird sich am Donnerstag dem Landtag vorstellen. Ueber die Befehung der Ministerposten waren bereits vor der Wahl des Ministerpräsidenten zwischen den Parteien Vereinbarungen getroffen worden, so daß folgende Ministerliste als feststehend betrachtet werden kann:

Präsident: Otto Braun (Soz.),  
Inneres: Severing (Soz.),  
Handel: Siering (Soz.),  
Landwirtschaft: Wendorf (Dem.),  
Justiz: Am Jahn (Soz.),  
Volkswohlfahrt: Zentrum,  
Finanzen: v. Richter (D. V.),  
Unterricht: Böllig (D. V.).

Für das Wohlfahrtsministerium kommt zunächst Stegerwald in Frage. Sollte er ablehnen, so wird die Zentrumspartei ein anderes Mitglied nominieren. Für das Handelsministerium hatte die sozialdemokratische Fraktion zunächst Genossen Lüdemann in Vorschlag gebracht. Da aber gegen ihn vom Zentrum und den Demokraten Widerspruch erhoben wurde und Genosse Lüdemann selbst keine Kandidatur aus anderen Gründen zurückzog, so wurde er durch Genossen Siering, den bisherigen Fraktionsvorsitzenden, ersetzt. Der Deutschen Volkspartei ist mitgeteilt worden, daß in der Fraktion der Sozialdemokraten gegen Herrn Böllig als Unterrichtsminister starke Bedenken bestehen.

## Der Wahlakt im Landtag.

62. Sitzung des Preussischen Landtags, 3 Uhr nachm.  
Präsident Leinert erteilt das Wort zur Geschäftsordnung dem Abg. Herold (Z.) (Dem. Abg. Hellmann (D. Sp.), der sich gerade in der Nähe der Rednertribüne bewegt, wird von der äußersten Linken unter großer Heiterkeit zugerufen: Der verantwortliche Redakteur!

An Stelle des nicht anwesenden Herold beantragt Abg. Dr. Persch (Z.) die Vertagung der Sitzung auf 8 Uhr abends.  
Abg. Dr. Meiser (D. Sp.): Wir widersprechen der Vertagung. Um die Bildung der Koalition Sinnes-Scheidemann zu erleichtern, sind wir dafür, daß die Wahl sofort vollzogen wird. (Heiterkeit und Zustimmung bei den Kommunisten.)  
Der Vertagungsantrag wird gegen Kommunisten und Unabhängige angenommen. Nächste Sitzung abends 8 Uhr.  
Schluß ¼ 4 Uhr.

## 63. Sitzung, abends 8 Uhr.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß der Wahl die Form der Landtagspräsidentenwahl zugrunde gelegt ist. Die Wahl wird also durch Stimmzettel erfolgen; die Abstimmung geschieht unter Namensaufruf.

Nach dreiviertelstündigem Wahlakt teilt Präsident Leinert folgendes Ergebnis mit: Abgegeben wurden 338 Stimmzettel. Unbeschrieben waren 47, ungültig keine. Abgegeben wurden für Braun (Soz.) 197 Stimmen, für Winkler (D.) 63 Stimmen, Leid (L. Soz.) 26, Dejer (Dem.) 3, Jacobi-Kassau (Z.) 1, Pinterneil (D. Sp.) 1, Koske 1, Sinnes 1, Stegerwald 1. Abgeordneter Braun (Soz.) ist somit zum Ministerpräsidenten gewählt.

Präsident Leinert erklärt: Ich werde den Gewählten von dem Ausfall der Wahl in Kenntnis setzen.  
Darauf verlagert sich das Haus auf Donnerstag, den 10. November, 3 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung des Ministerpräsidenten und Besprechung der Erklärung.  
Schluß ¼ 10 Uhr.

Belgisches Strafgesetz in Eupen-Malmédy. Vom 22. d. M. an wird das belgische Strafgesetz in den Kreisen Eupen und Malmédy eingeführt.

Die Internationale Arbeitskonferenz bestellte eine Kommission zur Reorganisation der Zusammensetzung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts.

## Berliner Sezession.

Von John Schilowski.

Die Berliner Sezession hat am Kurfürstendam 232 eine Ausstellung eröffnet, die bis zum Januar dauern soll. Also keine Gelegenheitsausstellung, sondern eine Veranstaltung, von der man annehmen muß, daß die leitenden Männer ihr bestes Können hineingeleistet haben, und die eine Auslese des Ersten bietet, was die Berliner Sezessionisten neuerdings geschaffen haben.

Von dieser Warte und mit diesen Erwartungen betrachtet, enttäuscht die Ausstellung, sowohl was ihren Inhalt als was ihre Ausmachung anbetrifft. Die Berliner Sezession war früher ein Kampfplatz, heute ist sie eine Ruhesstätte. Sie produziert und zeigt nicht Kunst von heute und morgen, sondern von gestern und vorgestern, und wo sie „modern“ sein will, begnügt sie sich mit zaghaften Kompromissen oder sie bietet blamabel Mißverständenes.

Es ist im Prinzip nichts dagegen zu sagen, wenn heute Schaffende sich der künstlerischen Ausdrucksformen bedienen, die vor Jahrzehnten oder Jahrhunderten lebendig waren. In der Entwicklungsgeschichte der Gegenwart zählen sie freilich nicht mit, denn sie tragen nichts dazu bei, die künstlerische Kultur vorwärts zu wuchten, aber an ihren Werken kann man, wenn sie ehrlich empfunden sind, Freude haben. So an den geschmackvollen kleinen Wiederholungen von Erich Simon (125 und 126) und an dem atmefrisch minimalistischen Großmutterporträt Klaus Richters (117). Wenn aber z. B. der Münchener Martin Lauterburg einen großen „Oelberg“ im Stil der Florentiner Frührenaissance malt, so merkt man an der Kühnheit und Plausibilität der Arbeit, daß er sich nicht in jene alte Zeit verliert hat, sondern wohlbedacht eine modische Masterarbeit macht. (96.)

Die eigentlichen Stützen der heutigen Berliner Sezession, die Hedendorfs (51, 52), Kraustopf (93, 94), Kohlhoff (67 bis 69), die mit starker Begabung und sicherem Geschmack auf der goldbringenden Mittelstraße zwischen Alt und Neu zu wandeln pflegen, haben sich diesmal nicht in Unkosten gestürzt. Romantisch Kraustopf, der stärkste von den Dreien, schickt ein paar Landschaften, die gegen früher Geleitetes einen bedauerlichen Rückschritt bedeuten. Erich Wastke gibt in seiner „Seebühne“ (153) eine Vereinigung von monumentaler Linie und fischerischer Vimonadenfarbe. Am schlimmsten aber entgleist Willi Jaekel. Er teilt das Schicksal seiner „Bäume, die zum Nichte streben“ (62), indem er sich vergebens müht, seine fette, sehr irdische und erdschwere Kunst „impressionistisch“ zu befehlen und zu durchgeistigen. Sie wurzelt ebenso fest und unlösbar im Boden wie jene Bäume und wird, wenn sie nach oben strebt, lebendig dünner. Ueber Corinth, den Vorstehenden und Senior der Berliner Sezession, möchte man gern rüchlichschweigend schweigen. Er hat in der zeitgenössischen Kunst eine wichtige Rolle gespielt, indem er das technische Können des Impressionismus zur höchsten erreichbaren Stufe der Virtuosität entwickelte. Sein Name wird nicht vergessen werden. Wenn alternde große Künstler, die aus der Tiefe schöpfen, in manueller Geschicklichkeit nachlassen, so pflegen ihre Werke dafür an seelischer Gehalt reicher zu werden. Man denke an Rembrandt. Wenn aber der

## Die Verhandlungen im Gasthausstreik.

Im Reichsarbeitsministerium trat am gestrigen Nachmittag das von den Parteien vereinbarte Schiedsgericht zusammen, dem die Schlichtung des Konfliktes im Berliner Gastwirtsstreik obliegen soll. Als Unparteiische waren erschienen: Regierungsrat Dr. Weigert, der gleichzeitig den Vorsitz führt, Genosse Adolf Cohen und der Vorsitzende des Gewerbergerichtes Dr. Brerauer, als Arbeitnehmerbeisitzer die Herren Schüler, Obiglio und Feidt, als Arbeitgeberbeisitzer die Vertreter der Angestelltenorganisationen Friß Schmidt (Zentralverband der Angestellten), Bollmerhaus (Gewerkschaftskommission) und Riemann. Nachdem Richter vom Zentralverband der Gastwirtsangestellten den Standpunkt der Arbeitnehmer und Syndikus Hampe von der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeberverbände im Gastwirtsstreik den Standpunkt der Gastwirte dargelegt hatte, zog sich das Schiedsgericht in der sechsten Nachmittagsstunde zur Beratung zurück, die bei Schluß der Redaktion noch andauert.

## Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt!

Bezirkskonferenz am Montag, den 7. November, nachmittags 6 ½ Uhr, in den Kubikalen, Neue Königsstr. 26. Tagesordnung: „Die erste Arbeiterwohlfahrtstagung in Görlitz.“ Referentin: Marie Juchacz, M. d. R. Wenn bis Montag nachmittag der Gastwirtsstreik noch nicht beendet ist, findet die Konferenz in der Schulaula Steinstr. 32/34 statt.

## Der preussische Landesgesundheitsrat.

Der Preussische Landesgesundheitsrat ist Sonntag vormittag im großen Saale des Preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt eröffnet worden. In Vertretung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt begrüßte Staatssekretär Scheidt die fast vollständig erschienenen Mitglieder.

Staatssekretär Scheidt führte in einer Ansprache aus, daß der Landesgesundheitsrat insofern eine neue Organisation sei, als er entstanden ist aus der Zusammenfassung dreier bisher schon tätigen Organe der früheren Medizinalverwaltung, die jetzt eine Abteilung des Ministeriums für Volkswohlfahrt ist. Der Landesgesundheitsrat soll zu allen irge.dwie wichtigen Geschehnissen, die in der Medizinalverwaltung des Wohlfahrtsministeriums ausgearbeitet und vorbereitet werden, rechtzeitig Stellung nehmen. Er soll ferner sich gutdünlich zu bedeutungsvollen Einzelfragen äußern und auch in der Lage sein, in Gemäßheit seiner Geschäftsordnung seinerseits Anregungen zu geben. Der Schwerpunkt der Arbeit wird in den Fachausschüssen liegen.

Nach der Begrüßung verpflichtete der Staatssekretär durch Handschlag an Eidesstatt das Präsidium und die Mitglieder des Landesgesundheitsrates auf die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten. Darauf nahm der Präsident des Landesgesundheitsrates Ministerialdirektor Professor Dr. Gottstein das Wort zu einigen Geschäftsleitungsfragen. Er betonte ebenfalls, daß der Schwerpunkt der Arbeit in den Ausschüssen liegen werde, von denen zehn in Aussicht genommen und zwei bereits ihre Arbeit aufgenommen hätten, und zwar der Ausschuß für gerichtliche und soziale Medizin, Ausschuß für die gerichtsarztlichen Obergutachten und für die Prüfung der Kreisarztanwärter. Der Präsident erklärte, daß er sich vorbehaltlich, zu den Spezialfragen über die beschränkte Anzahl der Mitglieder im Landesgesundheitsrat hinauszugehen und eine größere Anzahl von Sachverständigen heranzuziehen. Darauf erfolgte der Schluß der Sitzung.

Clond George fährt nach Washington. Aus Washington wird berichtet: Der englische Botschafter in den Vereinigten Staaten teilte dem Staatssekretär Hughes mit, Clond George hoffe, daß die inneren englischen Angelegenheiten es ihm möglich machen würden, London in etwa 14 Tagen zu verlassen, um die Washingtoner Konferenz zu besuchen.

## Die Waffen nieder!

Der in Deutschland weilende Quäterausschuß hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding die folgende Kundgebung gerichtet:

Das Komitee der amerikanischen und englischen Freunde (Quäter), die in Deutschland arbeiten, möchte dem Herrn Präsidenten und den Mitgliedern der Entwaffnungskonferenz seine Aufassung über die große Wichtigkeit dieser Versammlung und seinen Wunsch, die Entwaffnungsbewegung durch alle in seiner Macht liegenden Mittel zu unterstützen, bekunden.

Die Arbeit während der zwei letzten Jahre in Deutschland hat in den Freunden die Ueberzeugung nur gestärkt, daß jetzt nicht nur seelische Reize, sondern auch die wirtschaftliche Notwendigkeit das Niederlegen aller Waffen bedingt. Der augenblickliche Zeitpunkt ist ein besonders günstiger zur Unternehmung eines solchen Schrittes; geschieht das jetzt nicht, so besteht die Möglichkeit, daß die Geschichte der westlichen Zivilisation ein graufames Ende findet. Die Lage einer Nation ohne Arme, die von sich militärisch ständig vergrößernden Mächten umgeben ist, ist unhaltbar und kann nicht von langer Dauer sein. Daher besteht die dringende Notwendigkeit für ein sofortiges Vorgehen in der angemessenen Richtung. Wir sind uns der Schwierigkeiten bewußt, die einer allgemeinen Entwaffnung im Wege stehen, doch haben wir die Ueberzeugung, daß unser 250jähriges Bestehen als eine Gesellschaft, die es früher und auch noch jetzt für möglich hält, ein Leben auf Grund des christlichen Grundgesetzes der unbewaffneten Liebe und des guten Willens zu führen, uns Erfahrungen gegeben hat, die zu dieser verhängnisvollen Zeit Ausdruck finden sollten. Wir hoffen, daß lächelnde Furcht edlem Vertrauen zueinander Platz machen und dadurch das Reich Gottes auf Erden näher bringen wird.

## Die große Berliner Abrüstungskundgebung.

Wie den P.M. mitgeteilt wird, veranstaltet anlässlich des Jubiläumstages der Abrüstungskonferenz der Staatmänner in Washington (12. Nov.) und der des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam (15. Nov.) der Aktionsausschuß „Wieder Krieg“ auf der Basis der großen Friedensdemonstrationen vom 31. Juli am Sonntag, den 13. November, vormittags 10 ½ Uhr, in der Berliner Zirkus-Bühne eine große Kundgebung unter dem Titel „Weltabrüstung“. Diese Aktion steht im engsten Zusammenhang mit der Abrüstungspropaganda, die die Friedensfreunde aller Länder in dieser Woche einleiten.

In Deutschland finden Kundgebungen größeren Stils noch in Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und München statt. In der Berliner Versammlung werden namhafte Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission, der beiden sozialistischen Parteien und der deutschen Friedens- und Völkerverbände referieren.

## Gewerkschaften und Getreidebewirtschaftung

In dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide ist vorgesehen die Mitwirkung eines Aufsichtsrates, in dem auch den Gewerkschaften fünf Sitze eingeräumt worden sind. Bei der Verabschiedung wurden durch Beschluß dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der eine verhältnismäßig kleine Mitgliederzahl hat, zwei Sitze eingeräumt, während dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund mit seiner großen Mitgliederzahl nur ein Sitz gegeben wurde.

Aus diesem Grunde haben sowohl der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund als auch die A.G.A. die Mitwirkung abgelehnt und verlangt, daß nicht dem Deutschen Gewerkschaftsbund, sondern dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund der zweite Sitz eingeräumt wird. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich veranlaßt gesehen, einen Antrag im Reichstage einzubringen, wonach dieser Zustand des Unrechts beseitigt wird.

Oesterreichs Vertretung in Polen. Die österreichische demok. Vertretung ist in eine Gewandtschaft umgewandelt worden. Als Gesandter in Warschau ist Nikolaus Post bestellt.

Virtuose mit vorrückenden Jahren die Elastizität seines Handgelenks einbüßt, dann bleibt nichts übrig. Jeder Pinselstrich gleitet aus und das Ergebnis (20, 21, 24) sind Leinwandflächen voll Frahen und Verzerrungen.

Weder ein Tieffürsunder noch ein Virtuose ist Leo v. König, den man zur Feier seines 50. Geburtstages durch eine Sonderausstellung geehrt hat. Gute, solide Technik, kluge, oft geistreich pointierende Auffassung und — vor allem — feinst, sicherster, kultiviertester Geschmack sind die Vorzüge seiner Kunst. Das „Frühstück“ (20) von 1907 erinnert an sein Hauptwerk, das „Nachmittage“ im Kronprinzenpalais. Wertvoller erscheint mir ein festumrissenes, in sparsamer diskreter Farbgebung sehr ausdrucksvolles Frauenporträt (75) von 1915.

Von einer Kunst, die mit allen Fasern lebendig im Boden der Gegenwart wurzelt und die Keime der Zukunft in sich trägt, ist hier fast nichts zu spüren. Hans Braß (8 und 9) wäre zu nennen, der eckstatische Farbenzauberer, dessen Werke durchaus auf Fernwirkung gestellt sind und den die Hängekommission daher mit ficherem Instinkt in einer engen Reihe platziert hat. Daneben der Münchener Josef Eberg mit einer sehr starken „Landschaft bei Kliff“ (28). Die anderen bieten Kunst aus zweiter Hand. Wense (102) und Leusch (146) streben den neuesten Italienern nach, Friß (39 und 40) und Deierling (26) verniedlichen den Kubismus, und Zeller (159 und 160) benutzt ihn, um seinen ganz impressionistisch empfundenen Gegenständlichkeiten eine pikante Note zu geben.

Unter den Plastiken fällt eine kleine Bronze (170) von Johannes Schifner durch großzügige, fließende und doch ausdrucksvolle Konturen, befehlten Formenrhythmus und delikate Oberflächenbehandlung angenehm auf. Josef Wackerle (175—82) bemüht sich, als Holzschneider zu einem neuen Stil zu gelangen. Was dabei zustande kommt, ist nicht viel mehr als materialgerechte Kunstgewerbe, es sind spielerische Rippen mit effektvollen Einzelheiten, aber ohne jeden großen Zug. Die Holzplastik unserer Tage geht andere Wege.

Die „freie Sezession“, in der noch etwas vom Eian der alten Kunstrevolution lebendig war, ist selber obdachlos geworden. Die „Berliner Sezession“ kann uns, wie diese Ausstellung wieder beweist, keineswegs ersetzen, was mit jener verloren ging.

Was ist ein „Eidelfer“? Die Antwort darauf gibt der bekannte Tübinger Psychologe Prof. Karl Groos in einem Aufsatz der „Mensch“, in dem er sich mit dem neuen Begriff der Eidelfer beschäftigt, der besonders von dem Psychologen G. E. Müller erforscht worden ist.

Man weiß, daß die inneren Bilder, die in unserer Erinnerung oder Phantasie auftauchen, in ihrer sinnlichen Anschaulichkeit sehr verschieden sind. Manche Personen haben, wenn sie sich z. B. ihr Zimmer vorstellen sollen, bloß ein sehr undeutliches Bild, während andere alles so genau sehen, daß sie die einzelnen Gegenstände auf dem inneren Bilde zählen können. Eidelfer sind nun diejenigen Menschen, die ein innerlich geschautes Bild an der bestimmten Stelle des Hintergrundes sehen, auf die ihr Bild gerade gerichtet ist. Als Merkmal dieser Form der inneren Anschauung wird folgendes aufgeführt: Wenn der Eidelfer einen

Gegenstand auf einen festen Hintergrund projiziert, so kann er ganz genau angeben, wie weit der Versuchsoberer einen Zirkel öffnen muß, um die Größe des für ihn unsichtbaren Bildes zu messen.

Es hat sich nun gezeigt, daß diese eidelfähige Fähigkeit sich bei Kindern viel häufiger findet als bei Erwachsenen; sie ließ sich bei Jugendlichen im Alter von 13—14 Jahren für 37 Proz. unmittelbar nachweisen, war aber auch bei den anderen Kindern bis zu einem gewissen Grade vorhanden. Danach dürfte also die eidelfähige Veranlagung für das Kind durchaus normal sein, und man darf annehmen, daß die ganze Menschheit auf früheren Kulturstufen eidelfähig war, d. h. innere Bilder mit vollkommener Anschaulichkeit sah. So werden z. B. die Zuhörer Homers ein poetisches Gedicht viel lebhafter vor dem inneren Auge gesehen haben, als mancher moderne Philologe glauben mag. So erklärt es sich auch, daß heute noch unter den mit lebhafter Phantasie begabten Künstlern viel mehr Eidelfer anzutreffen sind als etwa unter den Gelehrten. Die Gabe der Eidelfähigkeit hat sich bei verschiedenen deutschen Dichtern nachgewiesen, und besonders deutlich bei Goethe. Dieser hat selbst geschrieben, wie er mit achtem Kopf und geschlossenen Augen in der Mitte des Gesichtsfeldes eine Blume schauen konnte, aus der sich andere blumenartige Gebilde in „heraorwühlender Schöpfung“ immer neu entfalteten. Auch sonst läßt sich in seiner Dichtung die Fähigkeit der inneren Schau von Bildern in hohem Grade nachweisen.

Zeitungsdienst vor 150 Jahren. In diesen Tagen konnte das größte konservative Blatt Englands, die „Morning Post“, deren erste Nummer am 2. November 1771 erschien, auf ein hundertfünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Zeitung verdankte ihren röhlichen Aufstieg in erster Reihe ihrem ausgezeichneten Nachrichtenendienst, der die Leser ständig über die französische Revolution und die „Schreckenszeit“ auf dem laufenden erhielt.

Die Nachrichten wurden der Redaktion von besonderen Kurieren übermittelte. Immerhin mußten die englischen Leser des 18. Jahrhunderts eine Geduld zeigen, von der wir uns heute schwer eine Vorstellung machen können. Eine kleine Nachricht aus Paris brauchte im Durchschnitt drei Wochen, eine von Petersburg gar zwei Monate, ehe sie veröffentlicht wurde. Dabei war man überdies noch von den Witterungsverhältnissen abhängig, denn der Auslandsdienst richtete sich ganz nach den atmosphärischen Verhältnissen und insbesondere nach dem Wind, von dem die Zeit abhing, in der die Segelschiffe die Themse erreichen konnten.

Sonne, die Welt. Die außerordentlich starke Lichtwirkung der Sonne in diesem langen und trockenen Sommer soll nicht nur segensreiche Folgen gehabt haben, sondern Ärzte haben behauptet, daß dadurch auch manche Störungen der Gesundheit hervorgerufen wurden. Wie jedes Heilmittel, das die Natur uns bietet, ist ja auch die allbelebende und heute mehr denn je von der Medizin ausgenutzte Kraft der Sonne, sobald sie im Uebermaß einwirkt, schädlich.

Die erbarmungslos stehende Auf der Sonnenstrahlen hat jeder schon einmal empfunden. Töblich aber kann die Sonne in der tropischen Wärme des Äquators wirken, und man muß schon ein Eingeborener sein, um es überhaupt zu wagen, ohne Schutz sich der Sonne der Wärme auszusetzen. Der Europäer bedarf einer sorgfältig erprobten Kleidung, und er muß sich vor den Sonnenstrahlen so in acht nehmen, wie ein Anfänger, der sich vor einer Erkältung durch

## Jagow-Prozess am 7. Dezember.

Erhardt und Genossen klagen!

Das Reichsgericht hatte auf die angeklagte Selbststellung von Erhardt und Genossen den Prozess gegen Jagow, Wangenheim und Schiele vertagt. Jetzt wird durch die P.P. eine offizielle Darstellung des ganzen Sachverhalts gegeben, aus dem wir entnehmen, daß mit dem Verteidiger Dr. Grünspach eine Aussprache herbeigeführt wurde, als durch die Presse bekannt wurde, daß Erhardt sein Angebot der Selbststellung verleugnete. Erhardt hat bekanntlich erklärt, daß dieses Angebot ein Jahr alt sei und jetzt herangezogen werde. In der Besprechung hat Rechtsanwalt Grünspach erklärt, daß er bei der Einreichung seines Antrags vom 14. Oktober tatsächlich geglaubt habe, daß Erhardt, Bauer usw. sich stellen würden. In dieser Annahme habe ihn ein Schreiben des Obersten Bauer vom 14. September sowie eine Unterredung mit Frau Oberst Bauer bestärkt. Rechtsanwalt Grünspach brachte in der Unterredung zum Ausdruck, daß er nach seinen neuesten Informationen allerdings befürchten müsse, daß seine Klienten ihre frühere Absicht der Selbststellung aufgeben hätten. Bei dieser Sachlage hat der Oberstaatsanwalt Aufhebung des freien Urteils beantragt, das Reichsgericht hat am 24. Oktober entsprechend beschloffen. Der neue Termin gegen Jagow, v. Wangenheim und Schiele ist auf den 7. Dezember d. J. festgesetzt worden. Eine frühere Verhandlung war bei der Geschäftsverteilung des Reichsgerichts unmöglich.

## Parteieneubildung in Oberschlesien.

Königshütte, 5. November. (M.) Der Vorstand der Ortsgruppe Königshütte der katholischen Volkspartei versammelte sich unter Hinzuziehung einer Anzahl im politischen Leben stehender Persönlichkeiten am Donnerstag, den 3. November, um zu den neuen politischen Verhältnissen Stellung zu nehmen. Die Versammlung betrachtete mit dem Tage der Abtretung an Polen die bisherige katholische Volkspartei als nicht mehr bestehend und deren Verbindung mit der Zentrumspartei des Deutschen Reichs als gelöst. Sie sprach sich nach eingehender Beratung dahin aus, daß in Polisch-Oberschlesien eine neue große Volkspartei entstehen müsse, die alle Schichten der Nationalitäten und Konfessionen der ober-schlesischen Bevölkerung zu umfassen habe und die sich etwa zu den Grundsätzen bekennen müsse:

1. der Parität, wonach alle Oberschlesier, ob deutscher oder polnischer Junge, die gleichen staatsbürgerlichen Rechte genießen und in gleicher Weise Zutritt zu den Staatsämtern haben;
2. des Christentums d. h. der christlichen Staatsauffassung und des christlichen Gemeinschaftsgeistes;
3. der Autonomie der polnisch gewordenen Teile Schlesiens innerhalb des polnischen Staatsverbandes;
4. der Demokratie, die in der Hochhaltung von Recht und Freiheit und in der Heranziehung der breiten Massen zu den Aufgaben des Staates und der Gemeinden besteht;
5. einer Sozialpolitik, auf Grund deren die Partei mit besonderem Nachdruck für die sozialen Errungenschaften eintreten wird.

Nach Aufstellung dieser vorläufigen Grundsätze beschloß man, in Fühlung mit den anderen Ortsgruppen der katholischen Volkspartei und den wirtschaftlichen Organisationen zu treten. Ist dies geschehen, soll die neue Partei endgültig gegründet und ihr Programm festgelegt werden.

## Das tschechisch-polnische Bündnis.

Prag, 5. November. (M.) Der polnische Minister des Auswärtigen, Sturmund, besprach heute mit dem Präsidenten der Republik politische Fragen und die Frage eines tschechisch-polnischen Einverständnisses. Nachmittags hatte der Minister eine lange Besprechung mit Dr. Benesch. Die tschechisch-polnischen Fragen wurden eingehend durchberaten. Die Verhandlungen werden Sonntag und Montag fortgesetzt werden.

diese Lächer schlägt. Bei dieser „Sonnenschutzhülle“ handelt es sich besonders um Rücken, Nacken und Kopf. Der Rücken wird mit einem dicken Tuch bedeckt, das tiefrot gefärbt ist. Tiefrot ist überhaupt die beste Schutzfarbe gegen die tödlichen „violetten“ Strahlen. Auch der Tropenhelm hat ein rotes Schutz Tuch, das den Nacken bedeckt, und er selbst ist mit Rot gefüllt.

In dieser Tracht darf sich auch der Europäer in die Sonnenglut der Wüste wagen; aber es gibt eine Tageszeit, in der niemand, möge er auch noch so gut geschützt sein, sich der Sonne aussetzt; das sind die drei Mittagstunden. Der Wüstenreisende ist von der Morgenröte an bis etwa um 10 Uhr durch das weite, unfruchtbare Gebiet gewandert. Dann schlägt er sein Lager auf, zieht sich in sein Zelt zurück, und nun folgt eine Zeit des grenzenlosen Schweigens, der tiefsten Ruhe, jene geisterhaft grauliche Tageszeit, da die Sonne tödtet. „Tiefste Stille ist dem frühlichen Geirum des Lagerlebens gewichen.“ So schildert ein englischer Wüstenreisender Moore Richte diese Stunden. „Draußen sind die Schatten der wenigen Büsche im Nichts zusammengeschrumpft. Das Sonnensicht, das am Morgen gelblich war, hat sich zu einem grellen Weiß gewandelt. Kein lebendes Wesen ist mehr zu sehen; alles hat sich in den Schutz der Felle gesüchtet; selbst die Kamele pressen sich dicht an die Zeltwände heran. Es ist, als ob die Welt plötzlich hypnoisiert wäre, und sie ist es tatsächlich durch das schauerliche Riesengewebe der Sonne, das die ganze Natur in eine Art Ohnmacht hüllt und mit dem weißen Schrecken seiner Strahlen alle Geschöpfe versteinert.“

Ein Schädlings des Brotes. Ein kleines 3 Millimeter langes, kurzbeiniges, rötlich gelbbraunes Käferchen (Sitotroga panicea) hat während der Kriegszeit in den Speisekammern und Vorratsräumen der Häuser, in Kaufhäusern und Drogerien und Apotheken große Verbreitung genommen. Die runde dicke, gelblich-weiße, kugelförmige Larve macht ihre Entwicklung in harten Sachen, wie Mehl, Nudeln, Haferflocken, Reis, Graupen, getrockneten Pflanzen, Apothekerkäse, Sämereien usw. durch. Sie schädigt nicht nur durch Fraß, sondern verest auch die besetzten Nahrungsmittel und Verbrauchsmittel. Selbst die giftigsten Drogen werden häufig befallen. Auch an lange lagernde Suppenwürfel wird der Käfer gefressen. Die befallenen Stücke sind besonders an der Unterseite, an runden Bödem von etwa 1 Millimeter Durchmesser kenntlich, welche die austretenden Käfer in das Papier gefressen haben.

Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem bietet um Einlieferung von Proben befallener Waren mit lebenden Tieren.

Verein Volkshilfe. Die heutige Nachmittagsvorstellung von Schönberr's „Rindertrogel“ im Kleinen Schauspielhaus muß aus technischen Gründen ausfallen.

Der Arbeitermaler Otto Nagel macht am heutigen Sonntag eine Führung durch die „Kunzreise Kunstschau“. Treffpunkt: 11 Uhr am Eingang Alt-Neubau, Zandelsausstellung.

Nieder-schlesische Musikvereinsung. Dienstag, den 8. 7½ Uhr, findet im Clubhaus ein Kammermusikabend des Hellwigtrio statt, zu dem Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis bei Horsch, Engelauer 15, zu haben sind. Zum Vortrag gelangen Werke von Brahms, Mendelssohn und Wilhelm Kaps.

# Industrieverband gegen Kredithilfe.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat auf seiner gestrigen außerordentlichen Mitgliederversammlung folgende Erklärung mit überwältigender Mehrheit angenommen:

Der Reichsverband der deutschen Industrie er-mächtigt seinen für die Behandlung der Angelegenheit der Kredithilfe eingesetzten Ausschuss, der angemessen zu ergänzen ist, unter Zuziehung der deutschen Banken die Verhandlungen mit der Reichsregierung mit dem Ziele weitgehender geldlicher Stützung des Reichs für Reparationszwecke fortzusetzen unter folgenden Voraussetzungen:

Es muß gleichzeitig Sicherheit dafür gegeben werden, daß Reichsregierung und Reichstag eine sparsame Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich eintreten lassen und das Wirtschaftsleben von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädigenden Fesseln befreien. Insbesondere müssen die Reichs- und sonst in öffentlicher Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Ziel unserer inneren Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen nicht voll beschäftigten Kräfte sicher zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verzinsung und Tilgung des geplanten Gelddarlehens ausreichen und die jetzt vorübergehend und freiwillig eintretende Industrie entlasten.

Es wurde weiter beschloffen, daß, wenn ein fester Plan für die Durchführung der Kredithilfe vorliegt, eine Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie damit beauftragt werden soll.

Vorausgegangen war eine lebhafte Debatte, in der eine erheblich günstigere Fassung der Resolution, wie sie vom Vorstand ausgearbeitet war, nach einer Rede von Hugo Stinnes abgelehnt wurde. Dabei haben sich Szenen abgepielt, die nach der T.L. folgendermaßen geschildert werden:

Die erste Resolution war vom Vorstände auf Grund der Vorschläge der in München gewählten Kommission eingebracht worden, gelangte aber nicht zur Abstimmung, weil die Wortführer der Opposition überraschend starken Widerhall fanden. Dem Präsidium wurde Eigenmächtigkeit vorgeworfen. Die schärfsten Angriffe richteten sich gegen die Ausführungen Georg Bernhards im Reichswirtschaftsrat. Insbesondere wurde der Vorwurf zurückgewiesen, daß sich die Opposition von parteipolitischen und nicht von sachlichen Gesichtspunkten leiten ließe. Uebereinstimmend wurde betont, daß der Gesamtertrag der Kreditaktion bestenfalls für die Ueberbrückung einer Salzenfrist ausreichen würde.

Reichsbankpräsident Havenstein empfahl die Annahme der Kommissionsvorschläge aus politischen Gründen, hob aber hervor,

## Die Absetzung der Habsburger.

Budapest, 5. November. Die Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf betreffend den Thronverlust des Königs Karl und des Hauses Habsburg in erster und zweiter Lesung angenommen.

Bukarest, 5. November. (Orient Radio.) Karl und Zita von Habsburg sind mit dem Sonderzug von Orsova nach Galatz abgereist. Sie werden unverzüglich auf das englische Kriegsschiff „Cardiff“ befördert werden. Die Reise zu Lande hat ihren Grund in dem niedrigen Wasserstande der Donau. Englische Polizeibeamte haben die Bewachung übernommen. Der Kreuzer „Cardiff“ wird von vier rumänischen Torpedobooten begleitet werden.

## Die Mobilisierungskosten.

Prag, 5. November. (M.) Freitag abend erschienen beim Ministerpräsidenten Dr. Benesch die Gesandten der alliierten Mächte, um ihm die letzte Entschliehung der Botschafterkonferenz mitzuteilen. Die Bezahlung einer Entschädigung für die Mobilisierung müsse gegebenenfalls nach den Forderungen rangieren, die sich aus dem Vertrag von Trianon ergeben.

## Rücktritt der japanischen Regierung.

Tokio, 5. November. (Reuter.) In einer Kabinettsitzung, die heute morgen stattfand, erklärte das Ministerium seinen Rücktritt.

Washington, 5. November. (M.) Infolge der Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten wird der Chef der japanischen Kommission auf der Washingtoner Konferenz nach Tokio zurückkehren.

## Moskau und Amsterdam.

Berlin, 5. November. (M.) Die sowjetamtliche Zentralhilfskommission hat den Vertrag bestätigt, der kürzlich in Berlin von den Vertretern der Sowjetregierung Kopp, Jonow und Braiman-Browdoff mit den Vertretern des Amsterdamer Internationalen Gewerkschaftsbundes Fimmen und Grafmann abgeschlossen worden ist. Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale errichtet in Rußland zum Zwecke der Hungerhilfe ihre Vertretung. Die Sowjetregierung gewährt deren Mitarbeitern die gleichen Rechte, wie sie die Mitarbeiter der amerikanischen Hilfsadministration, des deutschen Roten Kreuzes und der Ranssen-Hilfe genießen. Alle Güter der Gewerkschaftsinternationale in Sowjetrußland bilden ihr unantastbares Eigentum. Ihrerseits soll die Vertretung in Uebereinstimmung mit der sowjetamtlichen Hilfskommission arbeiten, und ihre Mitglieder haben sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten. — Der Gewerkschaftsbund hat für die Hilfsaktion bereits 10 Millionen Mark angewiesen; weitere 100 Millionen sollen bereitgestellt werden.

Die Verhaftung in der Nordaffäre Dato. Zu der Verhaftung der des Nordes an dem spanischen Ministerpräsidenten Dato verdächtigen drei Spanier wird uns mitgeteilt, daß dem Rechtsanwalt der Verhafteten der freie Verkehr mit seinen Klienten unterzogen wurde. Auf die Beschwärde der Rechtsvertreter vom 3. d. M. ist ein Bescheid hierüber nicht eingegangen. Im übrigen bestreiten Nicolaus Fort und Frau entschieden, an dem Nord beteiligt zu sein.

Amerikanische Arbeiter für Rußland. Die Sowjetregierung hatte vor einiger Zeit mit verschiedenen Arbeiterorganisationen Verhandlungen über eine Teilnahme am Wiederaufbau der russischen Wirtschaft angeknüpft. Jetzt wurde mit einer Gruppe amerikanischer Arbeiter ein Vertrag abgeschlossen, der dieser die Ausbeutung einiger Betriebe im Donezbecken überläßt. Die amerikanischen Arbeiter bringen Werkzeuge selber mit.

daß eine internationale Anleihe zurzeit undenkbar und in Amerika und England frühestens nach Abschluß der Washingtoner Konferenz unterzubringen wäre. Die Wiesbadener Abmachungen wurden als französische Konjunkturspekulationen (!) unter allgemeiner Zustimmung scharfer Kritik unterzogen. Es wurde der Versammlung die oben wiedergegebene neue Resolution vorgelegt, die Hugo Stinnes eingehend begründete.

Es ist in der neueren Geschichte wohl der erste Fall, daß Steuerzahler ihrem Staat Bedingungen stellen, unter welchen Voraussetzungen sie ihm helfen wollen. Der Reichsverband hat den Gedanken einer Kredithilfe, die automatisch mit einer inneren Deckung der Anleihe verbunden sein müßte, abgelehnt. Er will lediglich einen Uebergangskredit geben für die Zeit, bis es gelungen ist, die Reichseisenbahnen zu einem Pfandobjekt der Entente oder der Privatindustrie zu machen. Diese Absicht spricht ganz deutlich aus dem Antrag. So will man sich um eine tatsächliche Besteuerung des Vermögens, die über die gewöhnlichen Papiermarktsteuern hinausgeht, drücken. Hält der Reichsverband seine Stellung aufrecht, so muß die Kredithilfe als abgelehnt angesehen werden. Sicherheiten dafür, daß die Reichsbetriebe wirtschaftlich werden, kann das Reich nicht geben, solange die Industrie selbst durch Preiserhöhung und ziellose Gewinnpolitik die Arbeitsbedingungen der Reichsbetriebe untergräbt und auf der anderen Seite jede Erhöhung der Tarife bekämpft. In der Resolution kommt ganz deutlich zum Ausdruck, daß der Ausbau der Reichsbetriebe nach den Absichten der Industrie erfolgen muß. Wie aber die Absichten der Industrie aussehen, darüber hat die Stinnes-Presse der letzten Zeit keine Zweifel gelassen. Man will auf die Privatisierung der Reichsbetriebe hinaus und versucht sie auf dem Wege des wirtschaftlichen Druckes gegen das Reich durchzuführen.

Das ist dann aber keine Kredit„hilfe“ mehr, das ist höchstens ein politisches Geschäft, das leicht zum Buchergeschäft werden kann. Die Reichsregierung darf darauf nicht eingehen, sondern sie hat unseres Erachtens die Pflicht, jetzt mit der Erfassung der Sachwerte ernst zu machen, nachdem mehr als vier Monate ins Land gegangen und der Dollar seit dem Ultimatum von 80 auf 250 M. gestiegen ist. Dem Volke liegt der Hungerstreik um den Hals. Die Industrie macht Geschäften. Das Reich darf es nicht den hinfänglich bewährten Bankrottpraktiken eines Stinnes ausliefern, dessen Einfluß auf die Industrie durch die gestrigen Verhandlungen wieder bestätigt wurde. Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrats tritt bereits am Mittwoch zusammen. Wir verlangen, daß die Regierung keinen Zweifel darüber läßt, wie sie sich jetzt zur Erfassung der Sachwerte stellt.

## Wirtschaft

### Der Marktsurz.

Wieder liegt eine Woche scharfer Wertveränderung hinter uns. Der Dollar, den man als Barometer des Geldwertes anzusehen gewohnt ist, hat sich von rund 180 auf rund 250 M. verteuert. Die Mark gilt kaum mehr den vierten Teil dessen, was sie noch zur Zeit der Unterzeichnung des Ultimatumes gegolten hat. Ein Vergleich mit ihrem Vorkriegswert ist geradezu vernichtend. Die Entwicklung der Devisenkurse in den letzten Monaten beleuchtet folgende Tabelle der Bestirter amtlichen Notierungen:

Man zahlte für:	am 28. 7.	1. 10.	17. 10.	29. 10.	5. 11.	
100 Holl. Gulden	2477,50	886,10	5894,10	6083,95	8591,40	
1 Pf. Sterling	289,70	462,50	704,25	699,80	951,50	
1 Dollar	81,03	124,87	184,51	177,57	248,75	
100 französisch. Fr.	620,85	874,10	1348,65	1289,70	1828,15	
100 Schweiz. Fr.	1821,15	2147,85	3396,40	3248,75	4645,35	
100 österr. Kr.	abgestempelt	0,18	7,82	0,28	7,98	8,48
100 schwed. Kr.	101,25	127,95	179,80	171,80	251,70	

Die Kursbewegung zeigt alle Züge einer durchaus ungesunden Entwicklung. Obwohl die Preise, insbesondere von Auslandslebensmitteln und diejenigen von Fertigfabrikaten, sich erheblich gesteigert haben, ist die Kaufkraft der Mark im Inland immer noch weit über ihrem Auslandswert. Es sprechen viele Anzeichen dafür, daß die Preise fremder Zahlungsmittel durch die Zurückhaltung der Devisen durch Industrie und Handel herbeigeführt ist. Zwar haben sich die Ablieferungen fremder Zahlungsmittel an die Reichsbank erhöht, doch ist das Angebot am Devisenmarkt so gering, daß es sich nur auf diese Weise erklären läßt. Die Industrie, die für ihre Rohstoffzufuhr Devisen braucht, versucht eben die billig erworbenen fremden Zahlungsmittel zu behalten, anstatt sie dem Markt zur Verfügung zu stellen. In dieser Zeit ungeheurer Finanznot und großen Devisenbedarfs des Reichs sind die Folgen für die Valuta von so katastrophaler Wirkung.

Erhöhter Banknotenumsatz — Geldverpändung. Der neueste Ausweis der Reichsbank Ende Oktober zeigt wieder eine starke Erhöhung des Banknotenumsatzes, nämlich um 3,38 Milliarden Mark auf 91,5 Milliarden Mark. Ferner sind noch für 7,3 Milliarden Mark Darlehenstafelcheine im Umlauf. Zusammen befindet sich also für 98,8 Milliarden Mark Papiergeld im Verkehr. Die Reichsbank hat, um den zur Erfüllung des Ultimatumes in der Schweiz aufgenommenen Kredit von 270 Millionen Goldmark abdecken zu können, einen Teil seines Goldbestandes, nämlich 30 Millionen Mark, nach der Schweiz geschickt und dort verpfändet, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, ohne neue schwere Erschütterungen des Devisenmarktes die zur Zahlung benötigten Summen aufzubringen. Damit sind die Kredite vorläufig gedeckt. Das Gold bleibt im Eigentum der Reichsbank, kann aber nicht zur Grundlage neuer Ratenausgaben gemacht werden. Da wir die Goldwährung längst nicht mehr haben, ist das für den Notenerkehr ziemlich belanglos. Der Vorgang zeigt aber die Schwierigkeiten, mit denen das Reich in den letzten Monaten zu kämpfen hätte, um selbst nach die Restschuld der ersten Reparationsmilliarde vorläufig zu tilgen, während sie jetzt schon daran arbeiten muß, sich für die nächsten Zahlungsforderungen der Entente vorzubereiten.

Erfolg der Redarmanleihe. Die Ausgabe der von der Redarmanleihegesellschaft aufgenommenen Prozentschen Redarmanleihe hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Infolge der außerordentlich stark einlaufenden Anmeldungen war das Endergebnis so reichlich, daß die Gesellschaft, um die Zuteilung der verlangten Beträge zu ermöglichen, mit Genehmigung der zuständigen Stellen sich entschlossen hat, an Stelle der anfangs vorgesehenen 350 000 000 Mark einschließlich Schuldscheindarlehen einen Betrag von insgesamt 450 000 000 Mark aufzunehmen. Nachdem dieser Betrag erreicht ist, wurde die Zeichnung nunmehr geschlossen.





# Volksbekleidungs **BVG** Gesellschaft **m. b. H.**

BERLIN N. 24 FRIEDRICHSTRASSE NR. 110-112

Verkauf im 2. Stock / Fahrstuhlbenutzung. • Gegenüber der Karlstraße • Kein Laden / Geöffnet von 9 bis 7 Uhr

## Es gibt nur eine V.B.G.

### Damen-Kleidung

**Winter-Mäntel**  
warme, mollige Flauchstoffe, Cheviots und Eskimos . . . . . Mk. 850.—, 950.—, 275.— **175.—**

**Kinder- u. Backfisch-Mäntel**  
aus weichen, wolligen Flauch- u. Phantasiestoffen, in weiten, modernen Formen Mk. 490.—, 325.—, 210.— **155.—**

**Kleider** fescbe moderne Formen, reich bestickt, in blauen und farbigen Cheviots, Gehardine und Kammgarn . . . Mk. 850.—, 425.—, 280.— **135.—**

**Herren-Trikotagen** in großer Auswahl besonders preiswert

Der große Erfolg unsers Unternehmens hat einige Firmen bewogen, sich ähnlich klingende Bezeichnungen beizulegen

**Wir unterhalten keine Filialen!**

Jeden Mittwoch billiger Resteverkauf

### Herren-Kleidung

**Herren-Raglans u. Schlüpfer**  
aus pa. Flauch und Phantasiestoffen, einfarbig und modern gemustert Mk. 1000.—, 850.—, 825.— **575.—**

**Jünglings- u. Sport-Anzüge**  
mit Breches oder langer Hose, gute haltbare Cheviots, in neuest. Ausmusterungen Mk. 570.—, 475.—, 395.— **275.—**

**Hosen** aus Melton, Cheviot, Kammgarn, neueste Streifenmuster, aus haltbaren erprobten Qualitäten Mk. 245.—, 187.—, 150.— **82.—**

**Stoffe** für Anzüge, Kostüme, Kleider und Biusen-Baumwollstoffe aller Art

**Gg. Brütting's Pneumonia**  
erproben. Die besten Geräte wollen gef. die Patienten in den wichtigsten Angelegenheiten beachten. 134/17  
Ergänztlich in den Apotheken.

Hersteller: Gg. Brütting, Kom.-Gef., Augsburg 6

**Dringender Bedarf!**

**Kokoski** kauft wieder und zahlt für **Brillanten & Edelsteine** **Platina, Gold- und Silberbruch** (samt Gegenstände den höchsten Tageskurs. Direkte Verwertung. **Brannenstraße 168** **Goldwaschanstalt** mit elektr. Betrieb. **Teleph. Humboldt 1450** **Geop. 1400**

**Platin** Gold-, Silberbruch **Zahngelisse** (pro Zahn M. 10.—) **kaufz. reell. Tagespreis**

**Lemberg** Neuhäfen, Bergstr. 140 **Eingang Goethestraße** im Laden: 10gl. v. 9-7 **Fahrgeld wird vergütet ohne Abzug!**

**Münzen** Sammlungen **Münzen** Kondhaus.

**Haut- & Geschlechts- +**  
Unterleibschmerzen, Gophila, feldig u. vererbt, bei Männern und Frauen; ohne Verheilung, Heilungsdauer über 30 Jahre **behandelt durch Sanctorio Gophila**. — Sprüche. — Behandlungsdauer: 9-1, 4-7, Sonntag: 9-1. — Gehalt: 1, elektrolytisch, und Lichttherapie u. Licht-Gelbverfahren. **Bestim. 5016**, **Brüderstr. 103** (Bahnhof-Jamowigstraße).

**Prof. Dr. med. P. Mistelsky, Drzt.** **appr. l. Ausl. v. d. deutsch. Regierung 1907.** **30jährige Praxis**

**Fabrikräume** über **Stichterei**  
für Kleinmöbelindustrie **jetzt zu mieten** bzw. zu kaufen **gelohnt** **1200-8000** qm Fläche, **möglichst im S oder SO**. **Angebote an Hwald** **Schulze, S 43, Wasserstr. 14.** **1/23**

### FLUGSCHRIFTEN DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE

Heft 1: Zu neuer Arbeit, zu neuen Kämpfen (Auftrag des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale an die Proletarier aller Länder).  
2: Thesen des III. Weltkongresses zur Weltlage und über die Aufgaben der Kommunistischen Internationale.  
3: Thesen des III. Weltkongresses über die Taktik.  
4: Thesen des III. Weltkongresses über die Kommunistische Internationale und die Rolle der Gewerkschaftsinternationale.  
Heft 5: Leitsätze des III. Weltkongresses über den organisatorischen Aufbau der Kommunistischen Parteien, über die Methoden und den Inhalt ihrer Arbeit.  
6: Offener Brief des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale an die Mitglieder der KAPD.  
7: Die Internationale kommunistische Werbewoche (3. bis 10. November).  
8: Thesen des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale über die Washingtoner Konferenz.

Preis pro Heft 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch Verlag CARL HOYM NACHF. LOUIS CAHNBLEY, Hamburg II

## Billige Wäsche, Trikotagen, Schuhwaren, Berufskleidung

finden Sie noch bei uns!

Durch unsere enormen Bestände, die wir noch zum größten Teil aus deutschen, englischen und amerikanischen **Heeresbeständen** preiswert erworben haben, sind wir in der Lage, Ihnen u. a. folgende Angebote zu machen, um Ihren Bedarf für den Winter billig einzudecken:

- Lederwesten gefüttert . . . . . M. 125<sup>00</sup>
- Amerik. Uniformen mit Kniehosen, reiner Wollstoff M. 135<sup>00</sup>
- Gummipelerinen . . . . . von M. 45<sup>00</sup> an
- Wäsche große Auswahl, u. a. einzelne Unterhosen . . . von M. 5<sup>00</sup> an
- Socken in denkbar größter Auswahl . . . . . von M. 5<sup>00</sup> an

Ferner:

Feldgraue Hosen, schwarze Hosen, gestreifte Hosen, Joppen, elegante Anzüge **überaus billig!**

### B. Kaufmann & Co. G. m. b. H.

- Köpenicker Str. 145, 3. Hof, im Fabrikgebäude, Hauptgeschäft.
- Schönhäuser Allee 47, Untergrundbahnhof Danziger Straße.
- Chausseestraße 76, Ecke Müllerstraße.
- Kottbuser Damm 69, nahe Hermannplatz.

Eiserne & Transportkacheln

## ÖFEN

SEMMLER & BLEYBERG  
Dresdnerstr. 98  
BERLIN S. 14

Quecksilber **alles** **Quantum** **zum** **Kauf** **Metall-Kontor** **Zahn. Alle Jakobstr. 138**

14 Karat Gold-Armband-Uhr 1750 M. **Riesenauswahl**

Juwelen, Silberkästen, große Auswahl in **Frankingen**

2 u. hoch 45 cm breit

**Glöde, Gongschlag,** **Stellung-Wert** **schriftliche Garantie**

**1800 Mark.**

**Karl Wulke,** **Wohnort: Berlin,** **gegründet 1900,** **Invalidenstr. 16,** **1. u. 2. Stock (Dietz-Str.)**

## Meine Preise sind meine Bekanntheit!

Wollen Sie die Gewähr haben, wirklich reell bedient zu werden, so besuchen Sie uns!

### Gold-Silber-Platin-

Barren, Bruch, Gegenstände  
Münzen-Sammlungen, Zahngelisse,  
Kontakte, Bestecke, Uhren, Ringe, Ketten  
nur bei einer Firma, wo Sie von wirklich fachmännisch erdientem Personal bedient werden, welches selbstverständlich jede Ueber-  
sorgung ausführt.

**Größte und beste Abgabestelle für Händler!**

## E. V. N.

Edelmetall-Verwertung Neuhaus  
Inh. Arnold Düllo

Berlin SW, Belle-Alliancepl. 6a | Tel.: **Mosch-  
platz**  
107 77

**Spezial-Behandlung**  
von Geschlechts-, Haut- und Harnleiden jeder Art bei Männern u. Frauen. Spez. veralt. Harn-, nerv. Schwäche usw. ohne Operation u. Berufsunfähigkeit. Besonders für Kranke, welche anderwärts nicht ausgeheilt worden, sind Anwend. d. wissenschaftl. anerkannt. u. glänz. bewährten künstl. Harnsonne (Blutunter-suchung). Sprechst. 11-12, 4-7 Sonntag, 12-1 Uhr. **Dir. Hermanns, Elsasser Str. 42, 1** **Ecke Friedrichstr.** **(4 Min. v. Stett. Bf.)**

**Zähne von 8 M.** **Teilzahlg. 51, Car. Krönen 18 M.** **Zahns. m. Einspr. h. schmerzlos.** **Umarb. schlechte Geb. Rep. sol.** **Zahn-Arzt Dr. Wolf** **Poststr. 55, Hochb.-St. Spr. 9-7**

**Gelegene Speisezimmer**  
eiche, moderne Ausstattung. **Waldstr. 31/32** **(Dietz-  
Kreuz), Wasserglück, 6 Tage** **ständig besetzt** **Zf. 9300.—**  
**Der viermal berühmte!!!** **Berliner Möbelhaus** **Moritz Hirschowitz** **in SO, Stallhofstr. 23** **(Bahnhof-Rotzweg-Str.)**

**Kreuzfüchse 300 M.** **Alaska-, Blau-, Zobel-, Silber-, Weißfüchse, Luchse, Wölfe, enorm billig!** **100 Damen-Feizmäntel 2500, Sportpelze 800, Gelpelze 1500 M.** **Ferner Cutaways, Paletots, Schlüpfer jetzt 400-600 M.** **(Keine Lombardwaren)** **Leihhaus Moritzplatz 58a (Größtes Spezialhaus dieser Art)**



Alexanderplatz:  
Im  
Wunderland



Frankfurter Allee:  
Münchener  
Oktoberfest

**Eisenbahn**  
auf Schienen, mit Werk, solides Fabr.  
**14<sup>50</sup>**  
**Eisenbahn**  
auf Schienen, mit Werk, Lokomotive,  
Tender, 2 Wagen  
**19<sup>50</sup>**  
**Auto mit Werk**  
oder  
**12<sup>00</sup>**  
**Auto mit Werk**  
geschlossen, solide Ausführung  
**14<sup>50</sup>**  
**Auto mit Werk**  
geschlossen, für zum Öffnen  
**22<sup>50</sup>**

**Spielwaren - Ausstellung**  
LEIPZIGER STRASSE:  
**Till Eulenspiegel \* Der gestiefelte Kater**

**Autogarage**  
mit 2 Automobilen, mit Werk  
**25<sup>00</sup>**  
**Planwagen**  
mit 2 Pferden u. Gepäck, ca. 80 cm lg.  
**27<sup>50</sup>**  
**Kaffeeservice**  
Weißblech  
**7<sup>50</sup>**  
**Wirk-  
Baukasten**  
2. Zusammens. v. Möbeln, Wagen usw.  
**21<sup>00</sup>**  
**Bilderbücher**  
sehr preiswert  
**1<sup>25</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup>**

DAMEN - WASCHE	KLEIDERSTOFFE	TASCHENTÜCHER
Damen-Hemden feinster Stoff, mit Stickerei..... 45 <sup>00</sup>	Streifen mit dunkel und mittel Fond, für Busen und Kleider.....Meter 24 <sup>50</sup>	Damen-Taschentücher 375 <sup>25</sup> weiß Batist, m. Hobisäulen, gestickt, Ecke, St.
Damen-Beinkleid Knieform, mit Stickerei, prima Stoff..... 55 <sup>00</sup>	Kleiderschollen doppeltbreit, für Kleiderkleider.....Meter 29 <sup>50</sup>	Kinder-Taschentücher 2 <sup>50</sup> mit bunter Kante.....Stück
Untertailen sehr reich garniert..... von 39 <sup>50</sup> an	Melangen für Kostüme, 180 cm breit.....Meter 39 <sup>50</sup>	Kinder-Taschentücher 3 <sup>50</sup> mit gestickten Bildern.....Stück
Flausch-Morgenrock mit eleganter Kragegestaltung..... 195 <sup>00</sup>	Reinwollener Foulé elegante Qual., 130 cm breit, 1 Kostüm u. Kleider, Meter 125 <sup>00</sup>	Schalkragen aus gesticktem Batist, mit Fülltopf..... 9 <sup>75</sup>
Matinee Flauschstoff, Geishaform.. 75 <sup>00</sup>	Mantelstoffe gemustert, 130 cm breit.....Meter 98 <sup>50</sup> 129 <sup>50</sup>	Schmale Wäschestickerei Nr. 2 <sup>10</sup>

# HERMANN TIETZ

**Pfandscheine**  
Brillanten, Gold  
**Silber (Bruch) Platin**  
**Zahngebisse**  
Zahn 10 bis 150 Mark  
Prismen - Feldstecher  
Ankauf zum Auslandskurs  
Einwechseln von ausländischen  
Gold- und Silbermünzen  
Kurt Kehler, Berlin  
Lothringer Str. 34

**Leiterwagen**  
u. alle ander. Transport-  
geräte liefert billigst.  
Großer Vorrat.  
Georg Wagner  
Cöpenicker Straße 71  
Kein Ladengeschäft.

**Händler**  
kaufen Toilette- und Kernseife, Kerzen und  
Streichhölzer am billigsten im  
**Seifenhaus ABC**  
Berlin SW 11, Anhaltstr. 5

**Günstige  
Möbel-  
Offerte!**  
Solange Vorrat:  
Speisezimmer 3000.-  
Bereinzimm. 3000.-  
Schlafzimmer 3000.-  
Küchen . . . 550.-  
Komplette  
Ferner  
**Gelegenheitskäufe**  
extra breit, Zimmere-  
Klubgarnitur, Stand-  
uhren, Schreibische  
Bibliotheken, Dielen-  
möbeln usw. zu sehr  
billigen Preisen  
**Hascmanns  
Möbelhäuser**  
Neuschönhaus, Str. 1  
Lothringer Straße 25

**Perlen  
Juwelen**  
Sehr großes Silberlager  
**Margraf & Co.**  
Kanonenstrasse 9  
Tauentzienstrasse 18 a.  
Eigene Ankaufs-Abteilung.

**Zahngebisse** bis 2000  
per Zahn  
20-200  
**Platin-, Gold-, Silberbruch**  
kauft wieder zu allerhöchsten Tagespreisen  
Laboratorium Seidenbach, Kurfürstestr. 97,  
gegenüber Hauptingang Zoo. 5-7, Sonntag 9-2.  
Achtung, kein Laden!  
Hauptingang direkt an der Ecke Kurfürstendamm.  
**Zahfabrik-Niederlage**  
H. Lamprecht, Berlin-Teptow, Dönhofsstr. 17  
liefert direkt an Schiene Stoffe für Herren und  
Damen zu Fabrikpreisen. Silber- und Platinstoffe  
Geschäftszeit von 1,5-7 Uhr

**An die Hausfrauen Groß-Berlins**  
Der Valutasturz der Mark zeitigte eine allgemeine Teuerung  
sämtlicher Lebensmittel und anderer Gebrauchsgegenstände.  
Er trieb alle Bedarfsartikel für das Wäscherei- und Plätterei-  
Gewerbe in die Höhe. Neue Lohnforderungen seitens der Arbeit-  
nehmer im Wäscherei- und Plätterei-Gewerbe waren die unausblei-  
blichen Folgeerscheinungen davon.  
Infolgedessen sieht sich das Wäscherei- und Plätterei-Gewerbe veran-  
laßt, die Preise zu erhöhen. Der Minimalpreistarif des Wäscherei- und  
Plätterei-Gewerbes für Groß-Berlin vom 1. Mai 1920 ist jetzt um 20 % erhöht  
worden. Die geehrten Hausfrauen können die jetzt gültigen Preise in  
jeder Wäscherei und Plätterei Groß-Berlins und bei den Kutschern und  
Boten der Cöpenicker Wäschereibesitzer erfragen.  
**Zentralverband des Deutschen Wäscherei- und Plätterei-Gewerbes E. V.**  
**Ortsverein Groß-Berlin E. V. Ortsverein Cöpenick E. V.**

**Bibliothek  
der Kommunistischen Internationale**

Band 1: Manifest, Richtlinien, Beschlüsse des Ersten Kongresses. — Aufrufe und offene Schreiben des Exekutiv-  
komitees bis zum Zweiten Kongreß Preis M. 10.—  
Band 2: Die kapitalistische Welt und die Kommunistische Internationale (Manifest des Zweiten Kongresses der  
Kommunistischen Internationale) Preis M. 1.—  
Band 3: Leitsätze und Statuten der Kommunistischen Internationale Preis M. 2.50  
Band 4: I. Trotzki: Terrorismus und Kommunismus. — Anti-Kautsky (2. Auflage) Preis M. 4.50  
Band 5: Karl Radek: Theorie und Praxis der 2<sup>ten</sup> Internationale Preis M. 1.50  
Band 6: W. Nowski und S. Rawitsch: Arbeiter- und Bauernuniversitäten in Sowjetrußland Preis M. 1.—  
Band 7: Protokoll des Ersten Kongresses der Kommunistischen Internationale Preis M. 6.—  
Band 8: E. Varga: Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur (2. Auflage) Preis M. 3.50  
Band 9: N. Lenin: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus Preis M. 4.—  
Band 10: A. Losowski: Der Internationale Rat der Fach- und Industriev Verbände (Moskau gegen Amsterdam) Preis M. 2.—  
Band 11: Karl Radek: Die auswärtige Politik Sowjetrußlands Preis M. 2.50  
Band 12: W. P. Miljutin: Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjetrußland Preis M. 1.50  
Band 13: N. Bucharin und Preobraschenski: Das ABC des Kommunismus Preis M. 8.—  
Band 14: S. I. Gussow: Die Lehren des Bürgerkrieges Preis M. 2.50  
Band 15: O. W. Kuusinen: Die Revolution in Finnland Preis M. 2.—  
Band 16: J. Larin und L. Kritzmann: Wirtschaftsleben und Wirtschaftsaufbau in Sowjetrußland 1917 bis 1920 Preis M. 3.50  
Band 17: M. Tomski: Abhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung in Rußland Preis M. 2.—  
Band 18: Karl Radek: Der Weg der Kommunistischen Internationale Preis M. 1.50  
Band 19: G. Sinowjew: Die Kämpfe der Kommunistischen Internationale Preis M. 1.50  
Band 20: Thesen und Resolutionen des Dritten Weltkongresses der Kommunistischen Internationale Preis M. 2.50  
Band 21: Berichte zum Zweiten Kongreß der Kommunistischen Internationale Preis M. 6.—  
Band 22: Protokoll des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale (erscheint demnächst)  
Band 23: Protokoll des Dritten Kongresses der Kommunistischen Internationale (erscheint demnächst)  
Band 24: I. Trotzki: Die neue Etappe. — Die Weltlage und unsere Aufgaben Preis M. 2.50  
Band 25: E. Varga: Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft (zweite vermehrte Auflage. Erscheint  
demnächst)

Weitere Bände in Vorbereitung.

Zu beziehen durch die  
**Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg II.**

Berlin C. **GARDINENHAUS BERNHARD SCHWARTZ** Wallstr. 13  
**Gardinen**  
Untergrundbahn Spittelmarkt **Teppiche** Ausgang Grünstr.

Sieben erschienen! **Zum Jahrestag** Sieben erschienen!  
491b\*  
**der proletarischen Revolution in Rußland**

Inhalt: Karl Radek: Nach vier Jahren / L. Trotzki: Die Oktoberrevolution / N. Lenin: Die Krise naht der Lösung / A. Joffe: Die erste proletarische Regierung / Clara Zetkin: Die russische Revolution eine Quelle moralischer Kraft / Bela Kun: „Nieder mit den Sowjets!“ / Charles Rappoport: Die Oktoberrevolution und das französische Proletariat. A. Thalheimer: Die russische und die deutsche Revolution / Fritz Heckert: Die Oktoberrevolution im unterirdischen Deutschland / Franz Kortschoner: Die Oktoberrevolution und das alte Oesterreich / J. Skalaki: Die Wirkungen der Oktoberrevolution in Böhmen / M. Vaneck: Tschechische Legionen und die Oktoberrevolution / Karl Kreibitz: Die russische Revolution und das Proletariat der Tschechoslowakei / Julius Alpari: Die proletarische Revolution in Rußland und die ungarische Arbeiterschaft / War van Overstraeten: Die russische Revolution und das belgische Proletariat / Allan Wallenius: Die russische Revolution und Finnland / Henriette Roland-Holst: Die Wirkungen der russischen Revolution auf die holländische Arbeiterklasse / Ivon Jones: Was wußten wir über die Oktoberrevolution in Süd-Afrika? / M. Phillips Price: Der Einfluß der russischen Revolution in Westeuropa  
Illustrationen: Es lebe der Weltoktober der proletarischen Revolution (mehrfarbiges Plakat) / Am Orbe der Konterrevolution (mehrfarbiges Plakat) / Volkssammlung aus dem Uritskiplatz in Petrograd (Photographie) / Aus den Jülkämpfen in Petrograd (Photographie) / Manifestation der Roten Armee in Moskau (Photographie)

74 Seiten Zu beziehen durch die Preis Mk. 2.—  
**Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg II**

# Geschwestern als Kunstrichter.

## Brunners Garde gegen Schnitzlers „Reigen“.

Vor der 6. Strafkammer des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektor Brunnhausen begann heute die Verhandlung gegen die Direktoren Frau Enfold und Stadel sowie den Regisseur Reusel und 10 Schauspieler und Schauspielerinnen des Kleinen Schauspielhauses wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses durch Darstellung des Schnitzlerschen „Reigen“. Die Anklage wird durch Staatsanwaltschaftsrat v. Bradke vertreten, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Wolfgang Heine, Justizrat Dr. Rosenberger und Rechtsanwalt Reumond.

Ueber die Vorgeschichte des Prozesses haben wir unsere Leser wiederholt und eingehend unterrichtet.

Nach Aufruf der Neuen und Sachverständigen gibt Rechtsanwalt Wolfgang Heine folgende Erklärung ab: Die Angeklagten erboten sich, für das Gericht, die Zeugen und Sachverständigen eine separate Vorstellung des „Reigen“ im Kleinen Schauspielhaus zu veranstalten, da das Gericht die Aufführung größtenteils nicht gesehen hat. — Staatsanwalt von Bradke: Ich würde es auch für sehr wünschenswert halten, wenn das Gericht die Aufführung selbst sieht. Es würde sich dann empfehlen, heute überhaupt nicht zu verhandeln, sondern erst nach der Aufführung.

Zwischen den Verteidigern und den Angeklagten einerseits und dem Gericht bzw. dem Staatsanwalt andererseits entstehen nun längere Verhandlungen über den Termin der Vorstellung. Als das Gericht dazu neigt, die Separatvorstellung am Sonntag vormittag um 110 Uhr stattfinden zu lassen, erklärt eine von der Staatsanwaltschaft als Zeugin geladene ältere Dame, daß sie dagegen protestieren müsse, daß der Reigen am Sonntag während des Gottesdienstes in den Kirchen stattfindet. Hierdurch werde das religiöse Gefühl eines jeden Deutschen auf das tiefste verletzt. Sie selbst würde jedenfalls zu der Vorstellung nicht erscheinen. (Zuruf von der Anklagebank: Sehen Sie lieber in die Kirchen!)

Rechtsanwalt Heine: Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf folgendes hinweisen und einen Antrag stellen. Unter den hier erschienenen,

von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen befinden sich mehrere, welche an den bekannten

Lärmjungen im Kleinen Schauspielhaus anlässlich der Reigen-Aufführung am 22. Februar d. J. beteiligt gewesen und sogar verhaftet worden waren. Ich bitte deshalb, die Akten des Polizeipräsidiums über diese Zeugen bzw. diese Vorfälle herbeizuschaffen.

— Staatsanwalt von Bradke widerspricht diesem Antrage. Rechtsanwalt Wolfgang Heine weist darauf hin, daß an jenem Tage sogar Stinkbomben auf die Bühne geworfen worden seien. Zu den Anheulern, die verhaftet worden seien, habe u. a. auch die hier als Zeugin anwesende Frau Hauptmann Müller gehört. Das Gericht setzt die Beschlußfassung aus. Sodann beschließt das Gericht, am Sonntag, 6. November, mittags 12 Uhr, eine gerichtliche Augenscheineinnahme in Gestalt einer Separatvorstellung des „Reigen“ im Kleinen Schauspielhaus stattfinden zu lassen, zu der sämtliche Zeugen und Sachverständigen unter Strafandrohung im Falle ihres Nichterscheinens geladen sind. Es folgten dann die Angaben der einzelnen Angeklagten zu ihren Personalien.

Staatsanwalt von Bradke stellt den Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Rechtsanwalt Wolfgang Heine, ebenso der Angeklagte Stadel widersprechen. Nach kurzer Beratung beschließt das Gericht, den Antrag des Staatsanwalts abzulehnen, da von einer öffentlichen Verhandlung eine Gefährdung der Sittlichkeit nicht zu erwarten ist.

In der Vernehmung erklärt die Angeklagte Frau Enfold, daß sie jede strafbare Handlung bestreiten müsse. Sie habe sich lediglich von rein künstlerischen Motiven leiten lassen. — Der Angeklagte Direktor Stadel erklärt, daß er von einer ungeheuren Erregung gepackt worden sei, als ihm die Anklage zugestellt worden sei, die ihn auf die gleiche Stufe mit einem Leiter eines Bordells zu stellen versuchte. Seine Erregung habe sich gelegt, als er zu der Ueberzeugung kam, daß der Staatsanwalt nur das Werkzeug unverständiger und irreführender Menschen geworden war. Der Ansicht des Staatsanwalts stelle er das Urteil

der Zivilkammer des Landgerichts III gegenüber. Dieser ideale Schwung eines patriotischen Richterkollegiums, welches gegen den lauten Unfug der Strafe mutvoll auftrat, stelle ein Ruhmestblatt in der Geschichte der deutschen Rechtspflege dar.

Der Einzelantrag schildert, wie schon vor der Premiere ein von gewisser Seite inszeniertes Kesseltreiben gegen die Aufführung des „Reigen“ eingeleitet habe. Als die Vorstellungen begannen, wurden die bekannten Standkolonnen von bestimmter Seite einzogeleitet. Eines Abends mußten nicht weniger als 40 Kriminalbeamte bestellt werden, da man Kenntnis davon erhalten hatte, daß die Vorstellung geordnet werden sollte. Tatsächlich brüllten auf ein vorher verabredetes Stichwort eine Reihe älterer Herren und Damen, sowie junge Leute „Schweineerei“. Da ständig die Polizei einströmte, konnte das Stück längere Zeit unbehelligt gegeben werden, dann aber fehlte der Sturm wieder ein. Er, Stadel, sei mit rübelhaften Briefen, welche die

unzüchtigen Schimpfwörter enthielten, überschüttet worden. — Auf eine Frage des Staatsanwalts von Bradke, welchen pekuniären Erfolg das Stück gehabt habe, erklärt Stadel, daß der materielle Erfolg dank der ausgerechneten Reklame durch die Staatsanwaltschaft und des Kultusministeriums ein guter gewesen sei.

Die mitangeklagten Darsteller weisen den Vorwurf, auf der Bühne unzüchtige Handlungen zur Darstellung gebracht zu haben, mit Entrüstung zurück. Der Angeklagte Förster erklärt u. a., daß er einmal beim Hinausgehen einen Herren habe sagen hören: „In dem Stück ist ja gar nichts los!“ Das hielt mit anderen Worten, in dem Stück sei ja gar nichts Anstößiges enthalten. Der Betreffende habe eben eine obscene Phantasie mitgebracht und habe nun Anstoß genommen, weil in dem Stück nichts Unanständiges passiert sei.

### Der unzüchtige tragische Walzer.

Zu lauten Heiterkeitsausbrüchen, welche den Vorhängen zu einer Drohung mit der Räumung des Zuschauerraumes veranlaßt, kommt es, als der Angeklagte Förster die Tatsache, daß die Staatsanwaltschaft selbst den Rhythmus der Zwischenaktsmusik als auf unzüchtigen Verkehr hinweisend bezeichnet, als die größte Erschöpfung dieses Jahrhunderts bezeichnet. Das Interstanteste dabei sei, daß er die „unzüchtige“ Musik im Jahre 1907, also als er den „Reigen“ noch gar nicht kannte, als „Valse noir“, als einen „tragischen Walzer“ komponiert habe.

### Ein Theaterkennner.

Hiermit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet und es beginnt die Beweisaufnahme. Als erster Zeuge wird der von der Staatsanwaltschaft geladene Geh. Reg.-Rat Prof. Fährbender gehört, der zwei Aufführungen gesehen hat und empört darüber gewesen ist. Gerade das Herablassen des Vorhanges in dem Augenblick, wo die Illusion und die Phantasie am stärksten erregt war, schien ihm besonders anstößig und vielsagend.

Rechtsanwalt Dr. Rosenberger stellt an den Zeugen die Frage, wie oft er ins Theater gehe und wann er zuletzt im Theater gewesen sei. — Zeuge Schweig. Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Sie müssen doch irgendeine Erinnerung an das Stück haben, das Sie zuletzt gesehen haben? — Zeuge Schweig. Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Herr Professor, ich frage jetzt ganz deutlich: Wann sind Sie zum letzten Male im Theater gewesen und was haben Sie gesehen? Zeuge (nach langem Besinnen): Vor einem Jahr habe ich mir „Das Gelübde“ angesehen. Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Haben Sie sich dieses Stück im Interesse des Zentrums angesehen? Zeuge: Jawohl. Rechtsanwalt Heine: Haben Sie sonst aus persönlichem Interesse zur dramatischen Kunst irgendein Theater besucht? Zeuge: Jawohl, aber die Titel der Stücke sind mir entfallen. Vor längerer Zeit habe ich im Deutschen Theater „Hamlet“ gesehen.

### Ich habe das Stück nicht gesehen, aber. . .

Die nächste Zeugin, die 71jährige Frau von Braun-Schweig, eine geborene Freilin, ist Vorsitzende des Berliner Frauenvereins, des Berliner kirchlich-sozialen Frauenvereins, des Berliner Frauenbundes zur Hebung der Sittlichkeit und ist im Ausschub zur Hebung der Volkssittlichkeit. Die Zeugin bekundet, daß die

Mitglieder aller evangelisch-kirchlichen Frauenvereine auf das höchste entrüstet gewesen seien, daß ein derartiges Stück überhaupt aufgeführt werden dürfe. Sie habe das Stück selbst nicht gesehen, aber von Mitgliedern ausführliche schriftliche Berichte erhalten, in welchen diese ihre höchsten Empörung Ausdruck gaben. Sie selbst habe auch Anstoß an den Plakaten genommen, auf denen von „Soldat und Dirne“ die Rede war, da sie wiederholt jugendliche Personen vor den Plakaten habe stehen sehen, die ihre Bemerkungen austauschten.

Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

### Die städtischen Werke am 9. November.

Die Verhandlungen zwischen dem Vertreter des Magistrats und der Gewerkschaftskommission haben ergeben, daß die städtischen Arbeiter berechtigt sind, am 9. November um 2 Uhr die Betriebe auf Wunsch zu verlassen. Die notwendigen Arbeiten der Belieferung der Industrie mit Gas und Strom werden vorgenommen werden. Zwischen Baurat Dr. Ing. Adler und den Vertretern der Arbeiterschaft hat Sonnabend früh eine Verhandlung stattgefunden mit dem Ergebnis, daß am 9. November der gesamte Straßenbahnverkehr fahrplanmäßig erhalten bleibt. Die Gleise am Schloßplatz werden freigehalten. Der Betrieb wird erforderlichenfalls bei Ueberfüllung des Schloßplatzes umgeleitet werden.

Der Betriebsrat des Städtischen Elektrizitätswerks Charlottenburg teilt uns mit: Der Betrieb feiert am 9. November von 2 Uhr ab, und zwar hat das Werk Sonntagsbetrieb, d. h. der Betrieb wird soweit aufrechterhalten, daß Strom für Licht und Straßenbahn geliefert wird. Der Beschluß lautet wörtlich: „Die Betriebsversammlung feiert den 9. November. Sie stellt um 2 Uhr den Betrieb ein und beteiligt sich an den Demonstrationen. Das Werk hat Sonntagsbetrieb.“

### Kleinhandel, Warenverwertung und Valuta.

Daß das Sinken der Valuta zu einer Verwertung der aus dem Ausland eingeführten Lebensmittel führen muß, weiß heute jedes Kind. Es ist ohne weiteres verständlich, daß der Handel mit keinen Verkaufspreisen nicht so weit hinter den Weltmarktpreis zurückbleiben darf, daß er nicht seine Bestände wieder ergänzen kann.

Run ist aber die Beobachtung gemacht worden, daß der Kleinhandel bei einer Besserung der Valuta mit dem Preisabbau längst nicht so schnell bei der Hand ist wie vorher mit den Preisserhöhungen. Um so bestreblicher ist es, wenn jetzt die Geschäfte ohne Rücksicht darauf, ob sie ihre Waren noch zu einem günstigen Valutastand eingekauft haben, auch ihre Preise einfach nach dem Kurse der fremden Zahlungsmittel hinaufsetzen. So wird uns jetzt von einem Leser berichtet, daß er bei einer bekannten Fernwaren-Firma, die noch aus vorhandenen Beständen verkauft, den Rat erhielt, sofort Schmalz zu kaufen zu einem Preise von 29 M. Würde der Dollar am nächsten Tage auf 260 stehen, so würde er für Schmalz 32 M. anlegen müssen. Wie erwähnt handelt es sich um dieselbe Ware, die bereits eingekauft war. Hier schluckt also der Handel den vollen Valutagewinn, obwohl er bei niedrigerem Weltmarktpreis seine Preise nicht herabsetzt.

### Die Wucherpolizei sollte rücksichtslos vorgehen.

gegen solche willkürlichen Preisausschläge, die die Lebenshaltung der breiten Massen unenträglich verteuern. Andererseits müssen durch die Preisprüfungsstellen angemessene Höchstpreise bekanntgegeben werden, aus denen man ersehen kann, welcher Preis gerechtfertigt ist. Der Handel geht bereits dazu über, die Ware, die er eingekauft hat, absichtlich zurück zu halten, um an der Verschlechterung der Valuta, die breiten Bevölkerungsschichten das Leben verteuert, doppelt und dreifach verdienen zu können. Dagegen muß eingeschritten werden, wenn nicht die ungeheure Preisentwicklung der letzten Wochen noch durch die passive Haltung der Behörden gefördert werden soll.

Zu welchen unhaltbaren Zuständen wir auf dem Gebiet der Lebensmittelpreise gelangen, mag aus der Tatsache erhellen, daß die in letzter Stunde herausgekommenen Notierungen für Schmalz bereits einen Großhandelspreis von 31,50—33,50 M. aufweisen.

### Zwei weitere Leichen aus dem Wannsee geborgen.

Am Sonnabend nachmittag wurden von den Beamten des Reichswasserschutzorgans zwei weitere Leichen in der Nähe der Abfahrt

## Fräulein.

47) Von Paul Enderling.

Frau Görke kam; auch sie bemühte sich, den Mißklang des gestrigen Abends vergessen zu machen. Sie tat es so deutlich, daß Fräulein wieder ganz aufgewöhnt wurde.

Nachmittags in der Dämmerung setzte sich Frau Görke zu ihr und stopfte mit ihr Strümpfe.

„Nächste Woche geht's wieder nach dem Fischmarkt. Es ist auf die Dauer doch zu teuer. Und zu Hause ist zu Hause.“ Fräulein schwieg.

„Heute abend ist im Kurgarten italienische Nacht. Sie können gut mein Billett nehmen; wir gehen doch nicht. Es soll ein herrliches Konzert geben, und der Steg wird illuminiert. Wollen Sie nicht hin?“

„Werners französischer Aufsatz ist noch nicht fertig.“

„Ja, dann —“

„Ich komme schon ein andermal hin.“ sagte Fräulein.

„Ja, Sie sind ja erst so kurze Zeit hier. Allmählich werden Sie das noch alles kennenlernen. Es wiederholt sich ja jedes Jahr.“

Jedes Jahr. . . Also sie rechnet, daß ich jahrelang hier bleiben und Aufsätze durchlese und Strümpfe stopfe. . .

„Nicht wahr, Sie fühlen sich im Grunde doch wohl bei uns? Wir schätzen Sie ja alle sehr. Glauben Sie nur! Sie könnten bei uns Ihr Leben lang bleiben.“

Mein Leben lang, dachte Fräulein; also das ist das Ende? Ja, was sollte ich wohl auch sonst? Wo sollte ich hin? Mein Leben lang. . . Nein, das ist nicht wahr. Das ist nicht das Ende! Lieber alles andere. Lieber. . . alles. . . andere. . .

Das Dienstmädchen kam und brachte einen Brief für Fräulein.

Als Fräulein die Adresse las, stand sie auf und ging, ohne ein Wort zu sagen, auf ihr Zimmer.

Frau Görke sah erstaunt von der grauwohlenen Socke auf. Lothar Franzius schrieb. Es war nicht der Brief, den Fräulein erwartet hatte. Aber er war doch von ihm und nur für sie.

„. . . Mein Bruder ist morgen da. Er wird Ihnen sagen, warum ich nicht komme. Ich habe eine Schlacht verloren. Wie könnte ich da kommen? Wie könnte ich da zu Ihnen

kommen? Sie können mit meinem Bruder über alles sprechen. Ueber alles. . .“

Fräulein lehnte sich in die Sofaecke zurück und lag nun ganz still, mit großen Augen zur Decke sehend. Sie dachte nur das eine: Er kommt nicht, aber er denkt an mich, und morgen kann ich mit einem über ihn sprechen. Was fürchte ich nun? Und ihre Augen wurden klar und hell.

Sie ging ans Fenster. Im Schein des Zwielichts las sie die Zeilen immer wieder und sah hinter jedem Satz, hinter jedem Wort zwei Arme, die sich ihr entgegenbreiteten. Sie küßte das Papier wieder und wieder und hielt plötzlich erschrocken inne; denn die Buchstaben verschwanden sich schon.

Als sie aus dem Fenster blickte, sah sie den jungen Hilmer durch den Garten gehen, und sie dachte an sein Spiel heute nacht.

Der Blinde stand an dem großen Kirschaum still und horchte, ob sich etwas bewegte. Dabei loben seine erloschenen Augen starr zu ihr empor, eine ganze Weile. Dieselbe unerklärliche Angst ergriff sie, die sie in der Nacht empfunden hatte, und sie wurde erst ruhig, als der da unten sicher Schritt für Schritt seinen Weg weiterging, wie ein Schender.

Der Blinde findet seinen Weg, dachte sie, — wie sollte ich ihn nicht finden?

„Fräulein!“ tönte auf dem Korridor Frau Görkes Stimme.

Sie lief schnell zur Türe und verschloß sie.

„Fräulein!“

Sie stand zitternd mitten in der Stube und antwortete nicht. Den Brief hielt sie ausgestreckt vor sich. Wie eine Schutzwehr zwischen sich und der Frau draußen. Wie eine Schutzwehr zwischen sich und dem Alltag. . .

Am nächsten Tag kam Ingenieur Franzius. Keiner aus der Familie ahnte etwas. Fräulein ging zu den zwei Fernzügen an den kleinen Bahnhof. Nachmittags kam er mit einem der Lokozüge von Danzig.

Fräulein ging mit Werner und Eva die Seefstraße entlang zum Marktplatz, als, abseits vom Schwarm der Ausflügler, ein schlanker Herr den Platz umschritt.

Werner fragte: „Ist das nicht Vater?“

„Da lauf ihm doch entgegen.“ sagte Fräulein.

„Und wenn es dann doch ein anderer ist? Wie blamabel wäre das!“

Die kleine Eva sagte kein Wort. Sie riß sich los, stürzte davon, kam kurz vor dem Fremden ins Stolpern und umklammerte glücklich seine Beine. Er hob sie hoch empor und küßte sie. „Guten, bist du es wirklich?“

Das Kind sprach noch immer kein Wort. Das kleine Herz war zu voll von Glück. Sie küßte den Vater auf Mund und Wange und Nase und Kniefer, bis er sie lachend herunterließ. Jetzt kam auch Werner auf den Vater zu. Er machte eine rechtwinklige Verbeugung und zog den Hut: „Willkommen in der Heimat, Vater!“

„Aha, da haben wir auch Herrn Werner —“

Und es war Fräulein, als hätte er vollenden wollen: Werner Görke.

„Und das ist unser Fräulein,“ stellte Werner vor. Werner konnte sich mitunter wie ein Herr benehmen.

Er gab ihr die Hand. „Wir sind ja gute Bekannte, nicht wahr?“

Fräulein wurde rot bis an die Schläfen.

Werner sah den Vater verwundert an. „Mutter ist drüben im Handschuhgeschäft. Da kannst du sie gleich treffen.“

„Ja, dann wollen wir nur gleich hingehen,“ sagte Ingenieur Franzius nicht besonders freudig. Es klang wie: „Was man nicht gern tut, muß man schnell tun.“

Ingenieur Franzius hatte Wehnlichkeit mit Lothar; nur schienen seine Augen härter und kühler. Und dann war da auch dieser braune, lederfarbene Teint. —

Ingenieur Franzius stellte alles voll Blumen. Auch Fräuleins Zimmer stand voller bunter Dolden.

„Natürlich, es kann gar nicht Geld genug kosten,“ brummte Görke.

„Es kostet ja nicht dein Geld, Schwiegervater.“

Alle zuckten etwas zusammen. Kein anderer aus der Familie sprach so mit dem Familienhaupt. Julius Görke antwortete aber nicht. Er murmelte nur etwas undeutlich vor sich hin und vertiefte sich in die Zeitung.

Frau Görke hatte das Bedürfnis, zwischen den beiden harten Männern irgendwie zu vermitteln. „Nicht wahr, Vater hat sich gut erholt?“ fragte sie.

„Laf nur!“ Görke winkte energisch ab, und Ingenieur Franzius kam ihr nicht zu Hilfe. Frau Görke sah gekränkt und geknickt aus: Sie hatte entschieden eine unglückliche Hand beim Verföhnen. . .

(Fortf. folgt.)

stelle im Wannsee treibend aufgefunden und geborgen. Es handelt sich allem Anschein nach um die Leiche der bisher als vermißt gemeldeten Frau Weiskner und des 10jährigen Neuter. Beide Leichen wurden ebenso wie die am Vormittag geborgenen in die Leichenhalle Wannsee übergeführt.

Die Persönlichkeit des zweiten Toten, der am gestrigen Nachmittag bei der Hebung des „Storlow“ auf dem Wannsee geborgen werden konnte, ist jetzt festgestellt: es ist der Leutnant Erich Gottschalk aus der Prinz-Hanberg-Str. 15 zu Friedenau. Die Leichen Gottschalks und Guttmanns lagen in dem Schiffs- und Moor, das, wie wir berichteten, sich an der Stelle befindet, an der der Dampfer gesunken ist. Es wird vermutet, daß dort noch mehrere Leichen liegen. Der Taucher wird deshalb diese Stellen noch gründlich absuchen.

Die Revolutionsfeier der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei im 13. Bezirk (Tempelhof, Mariendorf, Mariensfeld, Lichterfelde) findet nicht, wie auf den Eintrittskarten angegeben, im Gymnasium Mariendorf, Kaiserstraße, sondern in der Aula des Gymnasiums Mariendorf, Ringstraße (am Bahnhof Mariendorf), statt.

Mord an einer Kohlenhändlerin. Ein neues schweres Verbrechen wurde gestern Abend in Neukölln verübt. Dort wurde die Inhaberin einer Kohlenhandlung, Frau Martha Richter, in einem Schuppen auf ihrem Kohlenplatz in der Emser Straße 52 ermordet aufgefunden. Der Täter hat die Frau mit einem Beil erschlagen. Dieses lag noch neben der Leiche. Die Ermordete war noch gegen 5 Uhr von Kindern gesehen worden, die auf dem Kohlenplatz spielten. Als dann der starke Regen begann, waren die Kinder weggelaufen. Bald darauf wurde Frau Richter ermordet aufgefunden. Zur Aufklärung des Verbrechens begaben sich die Kriminalkommissare Legimeyer und Geißel an den Tatort.

Mitleidige Straßendiebe. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde der 30 Jahre alte Mechaniker Karl Gallai vor dem Hause Rigaer Str. 94 von drei ihm unbekanntem Männern überfallen. Die Täter zogen ihm die Kleider aus und beraubten ihn seiner gesamten Borschaft in Höhe von 295 M. Als er ihnen sagte, daß er Kriegsbeschädigter sei und sich in Rot befinde, gaben sie ihm auf seine Bitten die Kleidungsstücke zurück. Mit dem Gelde haben sich die „mitleidigen“ Straßendiebe dann aus dem Staube gemacht.

Seit Dienstag vermißt wird der Koch Alfred Beppert. Er wollte um diese Zeit in die Zentralmarkthalle gehen, um Einkäufe für seinen Betrieb zu machen. Ungefähr eine Stunde später telephonierte er seine Frau an und teilte ihr mit, daß er etwas später zurückkommen werde, da die Waren, die er benötigte, gerade nicht am Platze seien. Von dieser Zeit ab ist er spurlos verschwunden. Beppert ist mittelgroß, hellblond, trägt kurzen Schnurrbart und war bekleidet mit gestreiften Hosen, feldgrauer Jacke und weichem Hut. Zweckdienliche Angaben werden telephonisch erbeten: Amt Humboldt 5102 oder auf jedem Volkstelephon.

Tod eines Parteiveteranen. Wieder hat der Tod einen alten Parteigenossen aus unserer Mitte gerissen. Unser Genosse Schubmacher Louis Weber, Bülowstr. 54, ist am Dienstag den 1. November nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Schon vor dem Sozialistengesetz gehörte er unserer Partei an, ist ihr allezeit treu geblieben und ließ es sich trotz seines hohen Alters nicht nehmen, noch bei den letzten Wahlen zu helfen. Die Genossen des ehemaligen 2. Kreises, und im besonderen der jetzigen 8. Abteilung, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Partei wird der schlichten treuen Arbeit Louis Webers immer in Dankbarkeit gedenken.

Wasserpreis. Auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 13. Oktober hat der Magistrat für das Versorgungsgebiet der aus den bisherigen Gemeindegewässern mit Wasser versorgten Teilen der Stadtgemeinde Berlin den Preis für 1 Kubikmeter aus dem Wasserrohrnetz abgegebenen Wassers, beginnend mit der für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1921 auszustellenden Rechnung, auf 1 M. festgesetzt.

Das Wäschereinigen wird teurer. Die Wäschereibesitzer von Groß-Berlin haben beschlossen, infolge der Steigerung ihrer Löhne den Preis für das Wäschereinigen zu erhöhen.

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenschrift, liegt der heutigen Ausgabe bei. Auf der letzten Seite der fälligen Nummer geben wir die Porträts der vier sozialdemokratischen Minister im neuen Kabinett Wirth. Ueber die beiden mittleren Unterschriften Dr. Köster und Prof. Radbruch sind durch eine leidige Verwechslung falsche Bilder gesetzt worden: ein Ver-

schulden, das — was ausdrücklich betont sei — nicht die Redaktion trifft. Wir nehmen gleich an dieser Stelle Gelegenheit, das häßliche Vorkommnis, für das wir unsere Leser um Entschuldigung bitten, richtig zu stellen.

Im Zoologischen Garten findet am diesem Sonntag nachmittag von 4—10 großes Konzert unter Obermusikmeister R. p. d. statt. Eintritt 2 M., Kinder unter zehn Jahren die Hälfte, ebenso für das bis 7 Uhr abends geöffnete Aquarium. Donnerstag, den 10. d. M., erstes diesjähriges Giltkonzert.

## Zum 9. November!

Die Demonstrationen finden auf folgenden Plätzen statt:

- Weberwiese (Osten).
- Humboldthain (Norden).
- Wittenbergplatz (Westen).
- Kaiser-Friedrich-Platz, Hasenheide (Neukölln, Tempelhof, Mariendorf, Mariensfeld).
- Oberschöneweide, Marktplatz (Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal).
- Röpenitz, Marktplatz (Röpenitz, Grünau, Friedrichshagen).
- Spandau, Neues Rathaus.

Am 2 Uhr nachmittags verlassen sämtliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte die Betriebe und begeben sich in geschlossenen Zügen zu den oben angegebenen Plätzen, so daß der Anfang 3 1/2 Uhr erfolgen kann.

In 20 Minuten langer Ansprache werden die Redner der Parteien und Gewerkschaften die Bedeutung des Tages würdigen. Beginn und Ende der Ansprache wird durch Trompetensignal bekanntgegeben. Um 3,50 Uhr hat die Demonstration ihr Ende erreicht, worauf sich die Züge auflösen, oder geschlossen in ihre Wohnbezirke zurückmarschieren.

Verkehr und die von der Arbeiterschaft als lebenswichtig anerkannten Betriebe werden nicht stillgelegt. Die Nachschichtarbeiter begeben sich von der Demonstration aus wieder zur Arbeit.

Ordner für die Züge haben die Betriebe selbst zu stellen und für Umbinden zu sorgen.

Die Ordnung auf den Plätzen übernehmen die Parteien.

Brot und Mehl. In der Woche vom 7. bis 13. November 1921 darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgegeben und entnommen werden, deren Abkürzung das Stichwort Dr. Thompsons Seifenpulver tragen, und zwar vom Montag, den 7. November, ab.

Leo Blech in Neukölln. Am Sonntag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, findet in der Aula des Reformrealgymnasiums Neukölln, Tobbinstroße 34/41, das 11. diesjährige Orchesterkonzert (40 Künstler) unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Leo Blech statt. Zum Vortrag gelangen: Eroica von Beethoven, Flötenkonzert von Mozart (Solist: Hendrik de Vries) und die Duvertüre Curpanthe von Weber. Eintrittskarten 3—12 M.

### Bezirksbildungsausschuß Groß-Berlin.

Heute abend 8 Uhr im Sophiengymnasium, Weinmeisterstr. 15, „Einführungabend“ für das am 13. November stattfindende Mozartkonzert. Vortrag mit Demonstrationen am Klavier Dr. G. Joll. Gesang Frau Gertrud Wolf. Eintritt 1 M.

Abonnementkonzerte. Neuauflage eines Abonnements für die folgenden vier Konzerte zusammen 19,20 M. im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3, 2. Hof 4 Treppen, Zimmer 12, und bei den Mitgliedern der Kreisbildungsausschüsse.

Künstlerischer Zimmerschau. „Die Schwäntzefamilie“ von Hans Belschel und „Heimkehrende Arbeiter“ von Frau Sela Haffke (Schwarzweiß-Lithographie) drei Blatt 10 M. zu haben im Bureau des BBL und bei den Mitgliedern der Kreisbildungsausschüsse.

Die Arbeitsgemeinschaft der Kreisbildungsobere kommt am Montag, den 7. d. M., nicht zusammen. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 14., statt.

### Arbeiter Sport.

Das erste deutsche Arbeiterturn- und Sportfest in Leipzig.

Das Jahr 1922 bringt zwei große zentrale sportliche Veranstaltungen: Im Grunewald Stadion finden die deutschen Kampfsportspiele statt und in Leipzig wird das erste Arbeiterturn- und Sportfest großen Stils in den Tagen vom 22.—23. Juli abgehalten werden. Träger des ergebnisreichen Festes ist der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, der eine Zusammenfassung der bürgerlichen Turn- und Sportvereine darstellt. Das Leipziger Fest dagegen wird unter Mitwirkung der übrigen Arbeiter Sportverbände vom Arbeiter-Turn- und Sportbund veranstaltet. Es findet statt auf dem Gelände der ehemaligen Ausstellung, das jetzt für die Technische Messe mit riesigen

Ausstellungshallen bekannt ist, die sämtlich für das Fest nutzbar gemacht werden. Der eigentliche Festplatz ist 2000 Quadratmeter groß und bietet Platz für etwa 16 000 ausübende Turner zu den Massenübungen. Rings um den Platz werden für die Zuschauer Tribünen errichtet, für deren Herstellung etwa 2 Millionen Mark erforderlich sind. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von 50 000 bis 60 000 ausübenden Athleten. Der Festplatz hat sich bereit erklärt, das Fest in jeder Hinsicht zu fördern. Der Festplatz wird auf Kosten der Stadt hergerichtet und soll während des Sporttages besichtigt werden. Die großen Tribünen werden zum Teil ganz kostenlos, zum Teil, soweit das Budget darüber verfügt, gegen geringen Entgelt zur Verfügung gestellt. Die Werbung für das Fest ist jetzt größtenteils ein. Ein künstlerisch hochwertiges Werbeplakat, gestaltet von dem Leipziger Kunstmalers Erich Gruner, kommt in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Sie hoffen, daß die Arbeiterpresse alle Lichtungen und in der Werbearbeit wirksam unterstützen wird.

Die freie Turnerschaft Schöneberg eröffnet am Montag, den 7. November, eine Mädchenabteilung in der Turnhalle der 14. Gemeindefschule, Bredtenheider Straße. Turnabende jeden Freitag und Donnerstag von 6—8 1/2 Uhr. Die Genossen werden gebeten, ihre tüchtigsten Mädchen dahin zu senden und nicht in die bürgerlichen Schulturner. Die 2. Mädchenabteilung turnt zur selben Zeit Turnhalle Oberstraße. Sonntag, den 6., vorm. 9 Uhr, Belgische Straße, Kindererwartungsturnen der Randgruppe des A.-L.-B. Gäste willkommen.

(Schluß des rebellischen Teils.)

Egon Braun  
Brühet alles  
und behältet das Beste!



Egon Braun  
Quaslese  
Hamburg

# RUDOLPH HERTZOG

Berlin C. 2. Breitestr. Brüderstr.

## Damen-Kleidung

für den Herbst und Winter

### Schwarze Mäntel

aus flauschartigen Stoffen . . . M. 235.- usw.

### Fesche Jacke

aus Mohair-Astrachan, ganz auf Futter, M. 733.-

### Kleiderröcke

aus meliert. Halbwollstoffen, M. 109.- 112.- usw.

### Kostüme

aus reinwollenen Stoffen, M. 964.- 1176.- usw.

### Farbige Mäntel

in den verschiedensten Stoffen, hell-, mittel- u. dunkelfarbig, M. 415.- 550.- 608.- usw.

### Mäntel

aus Wolplüsch, Samt, Seaplüsch, vornehme Macharten, in allen Preislagen

### Blusen

aus gastr. bwt. Flanell, offen u. geschlossen zu tragen, hell u. mittelfarb. 57.- 64.- 92.50 M.  
aus Wollstoffen, in Klmono-, Hemd- und Schlupf-Formen, M. 104.- 143.- 188.- usw.  
aus geripptem Samt . . . . . M. 161.-  
aus einfarbigem Velvet in verschied. Farben 262.- 264.-

### Schwarze Mäntel

aus guten Wintertuchen . . . . . M. 786.- usw

### Eleganter Mantel

aus Mohair-Astrachan, ganz auf Futter, M. 791.-

### Kleiderröcke

aus plissierten Wollstoffen, in marine und schwarz, M. 302.- 304.- usw.

### Morgenkleider

aus Flauschstoffen . . . M. 203.- 300.- usw.

### Jugendliches Kleid

aus reinwollenem Cheviot mit breiter Saldenschärpe . . . . . M. 527.-

### Tee- u. Gesellschafts-Kleider

in den neusten Macharten und Stoffen größte Auswahl

### Woll-Kleid

aus Popelin, Cheviot, offen und geschlossen zu tragen . . . M. 550.- 685.-



# FEUER BREITET SICH NICHT AUS HAST DU MINIMAX IM HAUS

## NEUESTE BEWEISE:

### Vergaserbrand.

In der Garage brach am Automobil ein Vergaserbrand aus. Der ganze Motor des Automobils stand in Flammen. Der Minimax-Apparat bewährte sich hervorragend.  
Berlin, den 4. Oktober 1921.

Paul Siebert,  
Generalvertreter der Dietrich-Automobile  
für Deutschland.

### Dachbrand.

Am 30. Juli 1921 geriet durch unbekannte Ursache das Dach des Kesselhauses in Brand. Nach Abrücken der Wehren flammte das Feuer wiederholt erneut auf. Diese Brände wurden mit Minimax erfolgreich bekämpft.  
Berlin, den 10. August 1921.

Musschl & Haselbach, Dampfhammerwerk.

### Kellerbrand.

Am 28. August 1921 brach im Keller des Verwaltungsgebäudes ein Brand aus. Nachdem mit Minimax eingegriffen wurde, war das Feuer bald gelöscht.  
Berlin, den 8. September 1921.

Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G.

### Gut bewährt.

Im Fabriksaal gerieten durch Selbstentzündung Stoffe in Brand. Mit 2 Minimax-Apparaten konnte das Feuer gelöscht werden. Die Minimax-Apparate haben sich gut bewährt.  
Charlottenburg, den 25. Oktober 1921.

Dr. Cassirer & Co. A.-G.,  
Gummi- und Kabelwerke.

### Vom Verbrennungstode gerettet.

Vor einigen Tagen verunglückte ein Maschinensetzer meines Betriebes dadurch, daß beim Anheizen der Setzmaschine die Flamme in den Spiritusbehälter schlug und letzteren zur Explosion brachte. Der brennende Inhalt ergoß sich über den Maschinensetzer und den Arbeitsraum, sodaß alles in Flammen stand. Der Tod des Maschinensetzers und ein größerer Brandschaden wurde nur durch die Geistesgegenwart eines Arbeitskollegen, des Maschinensetzers Hermann Krolle, verhütet. Dieser hatte die Kaltblütigkeit, sofort die Setzmaschinen außer Betrieb zu setzen, seinen Arbeitskollegen aus dem brennenden Raum herauszuziehen und mit dem im Vorraum hängenden Minimax-Apparat zunächst das brennende Zeug seines Kameraden und alsdann die Flammen im Setzmaschinenraum abzulöschen. Dank der vorzüglichen Wirkung Ihres Minimax-Apparates war die Rettungsarbeit in wenigen Sekunden erledigt und der Betroffene hat zwar schwere Brandwunden erlitten, wird aber nach Aussage des Arztes wieder ganz gesund werden.

Osterwieck-Harz, den 1. November 1921.

A. W. Zickfeld,

Buch- und Kunstdruckerei, Verlagsbuchhandlung.

### Glänzend bewährt.

Am 12. September 1921 brach in der Automobil-Reparaturwerkstatt ein Brand aus. Durch das Abtropfen von Benzin aus dem Vergaser eines Automobils hatte sich auf dem Fußboden eine kleine Benzinflamme gebildet. Beim Nieten der eisernen Chassis-Teile fiel eine glühend gemachte Eisenniete in das angesammelte Benzin, wodurch sofort der Brand entstand. Minimax löschte den Brand und hat sich glänzend bewährt.  
Charlottenburg, den 20. Oktober 1921.

Nulav G. m. b. H.,

Nutz- u. Luxus-Automobil-Vertriebsgesellschaft

Es gibt keinen anderen Feuerlöscher, für dessen Güte und Brauchbarkeit so viel Beweise aus der Praxis erbracht werden können wie für MINIMAX. Seine Erfolge gründen sich auf seine hervorragenden Eigenschaften wie:

leichte Handlichkeit | sofortige Nachfüllbarkeit | Betriebssicherheit | Unschädlichkeit der selbsttätigen Funktion | stete Löschbereitschaft | langjährige Haltbarkeit | Löschlöslichkeit

Von größtem Wert für den Käufer sind die Gewährleistungen der MINIMAX-Ges.

Kostenlose Prüfung der Löscher :: Personalbelehr. | Kostenlose Lieferung von Nachfüllungen im | für die über die Anwendbarkeit des Minimax-Löschers. | Brandfälle :: Zehnjährige Haltbarkeitsgarantie | Hauptarten.

Auskunft wird erteilt:

(R. 8.)

BERLIN W 5, Unt. den Linden 2  
AUGSBURG, Bahnhofstr. 12 1/2  
BRAUNSCHWEIG, Tel. 2696  
BRESLAU, Kais.-Wilhelm-St. 11  
BREMEN, Hornerstr. 49  
CHEMNITZ, Tel. 8801

DANZIG, Langarten 21  
DRESDEN, Tel. 35 485  
ERFURT, Hot. Reichshof (Lad.)  
FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 7  
FREIBURG i. BAD., Schloß-  
bergstraße 11

HAMBURG, Ferdinandstr. 12  
HANNOVER, Tel. Süd 5677  
KARLSRUHE i. B., Marienstr. 86  
KOELN, Breite Straße 118-120  
KÖNIGSBERG, Junkerstr. 13-14  
LEIPZIG, Hotel Stadt Rom (Lad.)

MAGDEBURG, Tel. 3268  
MUENCHEN, Hans-Sachs-St. 9  
NUERNBERG, Praterstr. 7  
STETTIN, Augustastr. 14  
STUTTGART, Militärstr. 22  
ULM a. D., am Karlsplatz



## Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Als Selbstberater lieber ich in Qualität und Preis einzig dastehende

**Trauringe**

- 1 Trauring, Duk. gold v. 250 M. an
- 1 Trauring, Duk. zeld (schwere Ausführung) 500 M.
- 1 Ring, 585 gest. v. 200-400 M.
- 1 Ring, 333 gest. v. 75-200 M.

Garantiesch. l. gesetzl. Goldinh.  
Ankauf von Gold-, Silber-, Platinbruch  
infolge Selbstverwertg. z. denkbar günstigen Preisen

**Brillanten z. Auslandskurs.**

**H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30.**  
Teleph.: Norden 1030

**Kreuz-, Silber-, Zobelfüchse**  
von 175 Mark an  
Pelzhans Jägermann  
Oranienstraße, Ecke Prinzessinnen-  
straße 14, am Moritzplatz.

**Prozesse** Rat, Beistand, mäßige Preise.  
Teilzahlung, Ehe, Alimenten-,  
Strafsachen, Gnadensuche.  
Länder-Rat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft,  
Alexanderstr. 45 (am Alexanderpl. gegenüb. Dietz),  
(9-7). Glänz. Erfolge! Beobachtg. Tel. Köniest. 3593.

Nur allein die  
**Kunstspielpianos und Flügel**

**VIRTUOLA**  
Fußbetrieb / Elektrisch  
beides vereinigt

ermöglichen gleichzeitig Wiedergabe  
der Musikstücke nach Auffassung des  
Künstlers und Selbstnuancierung

**Römhildt A.-G.** Leipziger Str. 119-120  
L. Stock

**Resie-Haus**  
**C. Pelz**  
Kottbuser Str. 5

Anzugstoffe  
Kostümstoffe  
Manierstoffe  
Hiederstoffe  
Seidenstoffe

Mäntel  
Kostüme  
Röcke  
Gut, rech., billig

**Metallbetten,**  
Stahlmatt., Rinderbetten  
btr. an Private, Katal. 80 A 2.  
Eisenmöbelfabrik (Eh.) 7

**Pelzwaren aller Art**  
Kreuz- und Zobel-Füchse  
Pelzmäntel, Sport- u. Gehpelze  
offertiert preiswert und gut

**Löffler's Pelzhaus**  
Friedrichstr. 118-119, am Oranienburger Tor  
im Hause Café Stern  
Eigene Kürschnerel

**Erfinder**  
Gute Bedienbarkeit, Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Welt? (endet grat.)  
J. Sedmann & Co.,  
Wilm. Rinnoverstr. 71.

**GARDINEN**  
Einzelverkauf von Erzeugn. erster sächs. Gardinenfabriken  
zu fabelhaft billigen Preisen

Restposten wegen Neuausmusterung teils weit unter Preis  
Künstlergardinen in Englisch, Erbstil, Etamin von 115,00 an  
Madraggarituren, wunderbare Farbenharmonien von 140,- an  
Halbtore, reichhaltige, entzückende Auswahl von 55,- an  
Tüllbettedecken, prachtvolle Ausführung von 65,- an  
Stückware, hervorrag. schöne Muster, alle Breit, von 8,- an

Unsere Vorteile — keine Ladenspesen, kein Personal, — Ihr Gewinn!  
direkter Bezug ab Fabrik

**Gardinenhaus Hugo Roick**  
Sebastianstraße 24, II. Etage, Ecke Alexandrinenstraße  
nahe Moritzplatz. Kein Laden!

# Schlafzimmer

„Solid“ „Ideal“ „Elegant“

mit Kissen, Oberbetten, Matratzen und Keilkissen, Kissen- und Oberbett-Bezügen, Laken, Steppdecken  
1/2 Satin, Handtüchern, Waschgeschirr

8000 M.      13800 M.      24800 M.

**Bettfedern** **Lustig**  
Gustav  
Berlin S. \* Prinzenstraße / nur 46  
Eingang nur unter Glaskuppel!

preiswerte  
gebrauchsfähige

B und CX.

In den stillen Häusern der Spandauer „Deutschen Werke“ — Hemmungen bei der Wiederaufbauarbeit — Der General kommandiert.

Eine Stadt der Arbeit, niedergehalten durch den drehenden Arm eines Generals, der es in der schlechten Schule des Krieges verlernte, auch dem friedlichen Werk des Beflegten unbefangen zu begegnen.

Ein Rundgang.

In diesen der Hallen dreht und schnurrt es heute noch, in einigen ist's wie ein Schwänenlied; man darf nicht an morgen denken.

Dampfhämmer

die Halle füllen, wo heute noch das glühende Eisen formbereit aus den Puddelöfen lugt, so wiederholt sich das gleiche. Noch dröhnt es und schlägt fiebernd die Formpresse hernieder.

Die toten Hallen.

Draußen schafft es und regt sich noch, Lokomotiven schleppen das Eisen von einem Werk zum anderen, es raucht und bebt aus allen Hallen, bis man plötzlich um eine Ecke biegt und vor einem toten Hause steht.

Das Werk der Nützlichkeiten.

Dann kriegt man einen Einblick in die Dinge, deren Friedfertigkeit auch ein Clemenceau kaum anzweifeln dürfte. Ein paar Hallen hat man für die Eisenmöbel, insbesondere für Bettgestelle, fertig

gemacht. Das Eisen ist hier zu saniten Röhren ausgezogen, zu kühn geschwungenen Bettposten verarbeitet, und auch die Drahtmatrizen, die man herstellt, können keinen General in Angst versetzen.

Lazarett der Lokomotiven.

wo an 50 der hochwürdigen Gesellen zur Reparatur bereitstehen. Auseinandergenommen, die Eingeweide des Kessels dem Beschafer zugekehrt, räderlos und verbeult, stehen sie da.

In Haselhorst.

So hat man schließlich das ganze Gebiet durchschritten, das sich von den Gleisen der Bahn bis an die Havel erstreckt. Eine Brücke schwingt sich hier hinüber und man gelangt wieder, an neuen Stätten der Zerstörung vorüber, in das Werk Haselhorst.

Vernichtung trotz allem.

Doch gleich einem spähenden Geier kreist die Vernichtung über allem, kein Haus ist seiner Grundfesten sicher, keine Maschine ihrer Fundamente.

Gassen wenden sich wieder an toten Werkstätten vorbei, an leeren Sälen, in denen man schon begann, sich auf eine neue Arbeit einzustellen, bis der General — — — — —

Ran wollte irgendwo in einer Halle einen Generator einbauen, hatte begonnen: „Ha!“

Ran wollte, man wollte, es ist endlos, was man wollte und nicht durfte.

Jahre jetzt, und niemand darf sie in Bewegung setzen. Und all die tausend Männer, die das wissen, gehen stumm und verbissen durch diesen einen stillen Saal, der die „Leichenhalle“ heißt, weil in ihm all die Maschinen stehen, die laut Befehl des Generals niemals mehr in Bewegung gesetzt werden dürfen.

Männer mühen sich in einer veralteten Walzwerksanlage, die man erneuern wollte und nicht durfte, sie kommen morgens und denken: was ist heute los, wird man uns auch hier vertreiben?

Die Menschen und die Räder.

Wirtschaftliche Folgen.

Was bezweckt die Entente?

Die Deutschen Werke A. G. entstanden aus den früheren Reichsbetrieben. Diese waren fast durchweg auf die Herstellung von Waffen und Munition eingestellt.

Jetzt sind die Werke von der Entente bedroht. Die interalliierte Militärkommission fordert die Stilllegung einzelner Fabrikationsanlagen, so insbesondere der Werkstätten derjenigen für Jagd- und Sportgewehre und die Munitionsherstellung dafür.

Das fällt um so mehr ins Gewicht, als die alten Reichsbetriebe keineswegs Muster der Wirtschaftlichkeit waren. Der preussische Militarismus hatte es so bequem, mit billigen und willigen Arbeitskräften zu rechnen und war mit dem technischen



BERLIN SW. 66 Markgrafenstraße 84/85

Heinrich Jordan

BERLIN SW. 68 Markgrafenstraße 84/85

Damenkleidung Kleid H. Abbildung, prima Wolstoff, dunkelblau m. modernem farbigem Streifen, Pilsseegarnitur 390

Schürzen Hausschürze aus gestreiftem Gingham 26.50 Wirtschaftsschürze Blütenform, aus ge- 38.50

Korsette Korsett lange Form, grau Drell 42.50 Korsett mod. Form, in crème 48.50

Kinderkleidung Ein Posten Mädchen-Mäntel aus dunkelfarbigen kräftigen Stoffen Länge 60-70 75-85 90-95 cm



Deutsche Teppiche verschiedener Qualitäten und Größen in reicher Auswahl!

Ausbau aller der Anlagen, die nicht unmittelbar der Beschaffung von Heeresgerät dienen, sehr weit im Rückstand. Die sprichwörtlichen Staatswierigkeiten verhindern, daß die Anordnung der Anlagen und die Organisation des Betriebes immer nach den Grundfäden einer gelunden Betriebsführung erfolgte. Jetzt sollte mit den alten Anlagen, die obendrein ganz einseitig auf die Kriegsproduktion eingestellt waren, ein Friedensbetrieb großen Stiles errichtet werden. Ein Hüttenwerk, eine Maschinenfabrik, eine Metallwarenfabrik und eine Apparatefabrik traten an die Stelle der Kriegsproduktion. Wo früher Geschütze und Gewehre hergestellt wurden, hat sich jetzt als Ueberrest des Waffenhandwerks lediglich die erwähnte Fabrik erhalten, die ausschließlich der Herstellung von Jagd- und Sportwaffen dient, und sich bereits einen großen Absatz verschafft hat. Die Fabrik wurde zunächst unter Kontrolle der Entente auf diesen Friedensbedarf eingestellt und ist jetzt von der Stilllegung bis zum April nächsten Jahres bedroht.

Der gesamte Haushalt des Großunternehmens, besonders der Maschinen- und Metallwarenfabrik, wird gefährdet, wenn man Maschinen, die unmittelbar im Produktionsprozeß

hintereinander geschaltet sind, auseinanderreißt und damit wichtige Glieder einer zusammenhängenden Produktion entfernt, und wenn man aus den Produktionsanlagen ohne jede sachliche Begründung teure und deshalb nur unter erheblichem Kostenaufwand erhaltbare Großmaschinen beschlagnahmt. Das tut jetzt die Entente und hält damit die Entwicklung hinten. Aber der Ausbau gerade dieser Produktionsweise eröffnet bedeutende Aussichten für die Zukunft. Schon jetzt werden von den Werken Lokomotivrepaturen in größerem Umfang ausgeführt und Spezialteile für den Eisenbahndarfst in größerem Umfang hergestellt. Leider kräuben sich manche Reichsbehörden noch oft genug, aus einem mißverständlichen Interesse für die Privatindustrie, den Reichswerken Aufträge zu geben. So erhielt kürzlich bei einer großen Auftragserteilung der Post das Spandauer Werk davon auch nicht eine einzige Bestellung. Dieses Vorgehen zeigt das mangelnde Interesse maßgebender Reichs- und Staatsbehörden für ihre eigenen Betriebe. Sie schenken lieber der Privatindustrie Gewinne zu, als daß sie den reichseigenen Werken Aufträge erteilen.

Das muß aufhören. Der Entente aber muß nach-

drücklich klargemacht werden, daß die Schwächung der deutschen Produktionskraft durch die Unterbindung der Reichswerke und die Verfestigung wichtiger für die Friedensproduktion geeigneter Anlagen sie selbst schädigt. Die Reichswerke sind in ihrer gegenwärtigen Form sozialisierte Betriebe. Das mag wohl auch der Grund sein, weshalb gerade das ausländische von ihrer Konkurrenz bedrohte Kapital sich gegen ihre Tätigkeit wehrt, ähnlich wie ein Vertreter der deutschen Klein- und Eisenindustrie aus durchsichtigen Konkurrenzgründen seinerzeit den Kampf gegen die Reichswerke im Parlament geführt hat. Es wäre immerhin interessant, wenn sich feststellen ließe, ob etwa zwischen dem neuerlichen verhärteten Vorgehen der interalliierten Kommission und den Urhebern der damaligen Angriffe irgendwelche Zusammenhänge bestehen. Jedenfalls ist die Verteidigung der Reichswerke gegen eine willkürliche Einschränkung ihrer Produktionsmöglichkeiten, die einer Vernichtung ihrer Rentabilität und damit ihrer Existenz nahekommt, Sache der gesamten Arbeiterklasse, die nicht tatenlos zusehen darf, wie imperialistische Wünsche und privatkapitalistisches Interesse die Versuche zu einer Sozialisierung im Keime ersticken.

**DISKRETE**  
**Teilzahlung**  
**Jonass & Co**  
BERLIN SW.  
Belle - Alliance - Strasse 7-10

**Nur nach Ausserhalb.**  
Die schönsten Muster unserer Berliner Abteilung sind in einem Katalog zusammengestellt, den wir auf Verlangen zusenden.  
Man verlange den Neuheltenkatalog. Bedingung: Rücksendung innerhalb 8 Tagen, da wir den Besteller sonst mit 30 Mark (Selbstkosten) belasten müssten.

Bei einer großen Anzahl von Käufern besteht eine gewisse Abneigung gegen das Teilzahlung. Der Kaufmann, der es ganz selbstverständlich findet, daß er von seinem Lieferanten einen angemessenen Kredit in Anspruch nimmt, sieht sich, privat davon Gebrauch zu machen. Der Rentner, der Beamte, der Angestellte und der Arbeiter haben das Gefühl, daß sie bei dem Kauf auf Teilzahlung etwas tun, wodurch, wenn es bekannt, ihre Stellung in ihren Kreisen beeinträchtigt würde. Die halten dies Gefühl, durch ein Vorurteil entstanden, für etwas absolut Unzeitgemäßes.

Sie alle, wenn sie gegen uns eintreten, müssen uns doch eingestehen: Wir haben alle unsere Not, mit unserem Einkommen unseren Verhältnissen gemäß auszukommen, denn alles, was gekauft werden muß, ist 20mal so teuer, als wie es vor dem Kriege gewesen ist.

Um einen besonderen Fall zu erwähnen: Jemand mit festem Einkommen, sei es aus Rinsen, Arbeitseinkommen, Pension herrührend, der mit größter Sorgfalt seine Einnahmen und Ausgaben in richtigem Verhältnis hält, wird von Verwandten oder Freunden zur Hochzeit eingeladen. Seine Beziehungen zu den Festgebern verbieten, mit einem Angebinde zu kommen, dem man den Pfennigwert schon auf 100 Schritt ansieht.

Sind wir da nicht der richtige Geisler?

Ein Geschenk, wie er es hätte machen müssen, im Werte von einigen 100 M., würde ihn außerordentlich stören. Den Kaufpreis, auf 12 bis 15 Monate verteilt, spürt er kaum.

Genau so wichtig sind wir bei den Anschaffungen für den eigenen Bedarf.

Ein minderwertiger Gegenstand scheidet schon beim Kauf weniger schön aus wie der aus besserem Material gefertigte und wird beim Tragen noch unansehnlicher. Daß er außerdem noch schneller gebrauchsunfähig wird oder Reparaturen notwendig werden (was diese heute kosten, hat jeder schon am eigenen Geldbeutel gespürt), kommt noch hinzu.

Wohi in den meisten Fällen wird sich auf die Dauer herausstellen, daß der teurere Gegenstand eigentlich der billigere gewesen wäre. Etwas so außerordentlich Nützliches, wie das Kaufen auf Teilzahlung wird und muß sich immer mehr einbürgern.

Unser diskretes Teilzahlungssystem trägt dem augenblicklichen Vorurteil insofern Rechnung, daß es dem Käufer außerordentlich leicht gemacht wird.

Er braucht nach vollzogener Kaufwahl, statt zur Kasse zu gehen, nur der Verkäuferin zu sagen: Ich möchte das Angebot auf Teilzahlung kaufen.

Sie verlangt dann das Weitere in einer Weise, daß weder die anderen Käufer etwas davon merken, noch er selbst sich geniert zu fühlen braucht.

**Auf Teilzahlung zu Ladenpreisen**

**Unsere Artikel:**  
Gold-, Silberwaren, Brillanten, Taschen-, Wecker-, Zimmer-, Standuhren, Elfenbeinschmuck, Alfoside-, Nickelwaren, Tafel-, Kaffeeservice, Kristall, Lederwaren, Koffer, Schirme, Stöcke, Spitzen, Pfeifen, Rasier- Utensilien, Haarschmuck, Parfümerien, Photo-Artikel, Reise-gläser, Reisezeuge, Musikwaren, Sprech- Maschinen, Klemmmöbel, elektrische Tisch- u. Standlampen, Schreibzeuge, vornehm Geschenke

Unsere Schaufenster-Ausstellung, eine Sehenswürdigkeit Berlins, zeigt eine Auswahl, die an Reichhaltigkeit und Schönheit der Muster von keinem Berliner Geschäft übertroffen wird. Sämtliche Gegenstände sind mit Preisen ausgezeichnet, die unsere Leistungsfähigkeit beweisen.

**Theater, Länderspiele usw.**

**Opernhaus**  
Meklersing. v. Nürnberg  
8 1/2 Uhr

**Schauspielhaus**  
3 1/2 Uhr: D. Kronprinz  
7 1/2 Uhr: Fiesco

**Deutsch. Theater**  
2 1/2 Uhr: Potasch u. Perlmutter  
7 1/2 Uhr: Louis Ferdinand, Prinz von Preußen  
Mo. 7 1/2 Uhr: Potasch und Perlmutter

**Kammerspiele**  
1 1/2 Uhr: Tanz-Maxime  
Mary Wiggmann  
3 1/2 Uhr: Büchse der Pandora  
8 1/2 Uhr: Der Hühnerhof  
Mo. 8 1/2 Uhr: Der Hühnerhof

**Gr. Schauspielh.**  
(Karlstraße)  
3 Uhr: Die Weber  
7 1/2 Uhr: Die Räuber  
Montag 7. zum 1. Male:  
Götz von Berlichingen

**Königgrätzer Str.**  
3 Uhr: Salomo  
7 30 Uhr

**Manon Lescaut**  
(Orska, Janssen, Riemann, Bildt, Brandt, Picha, Reckhoff, Appel, Klupp, May)  
Mo. 8 1/2 Uhr: Salomo  
Mit dem Feuer spielen  
(Orska, Riemann, Bildt)  
Ab Dienstag täglich:  
Manon Lescaut

**Komödienhaus**  
3: Die Sache mit Lola  
Täglich 7 30 Uhr

**Die Fahrt ins Blaue**  
Günther, Richard, Engel, Fröckl, Dornburg, Stöck

**Berliner Theater**  
3: Der letzte Walzer  
Täglich 7 30 Uhr

**Prinzessin Olala**

**Fritzi Massary a. G.**  
Ralph Art. Roberts  
Pepi Zampa, Kiper

**Residenz Theater**  
Sonntag 3 1/2 Uhr: kleine Preise  
Eychen Hambricht  
Täglich 1 1/2 Uhr

**Der König in Paris**  
Oiga Limburg, Kaiser-Titz, Else Wesa

**Trianon-Theater**  
Sonntag 4 U. kleine Preise  
Die große Leidenschaft  
Täglich 7 30 Uhr

**Mein Freund Teddy**  
Arnold Korff, Lotte Klinger, W. Bando, Gis. Schneider-Nissen, Fr. Schüssler

**Kleines Theater**  
Sonntag 4 U. kleine Preise:  
**Der Dieb**  
Täglich 1 1/2 Uhr

**Frl. Josette - meine Frau**  
Theater am Kurfürstendamm  
Allabendl. 8 Uhr

**Ingeborg**  
Eckersberg, Sandrock, Goetz, Günther, Walter

**Tribüne**  
7 1/2 Uhr:  
**Die fremde Frau**  
(La femme X...) mit Rosa Valetti

**Größenwahn**  
Leitung: Rosa Valetti  
Allabendl. 8 1/2 Uhr

**Theater des Ostens**  
(Rosa-Theater)  
3 1/2 U. Glück & Klein, Leute  
1 1/2 Uhr

**Fidele Brüder**  
Linienstr. 132,  
am Oranienburger Tor  
Täglich 8 Uhr

**FOLIES CAPRICE**  
Nanons Debut  
Fosse mit Ozeang mit Ferd. Grünacker  
Tel. Norden 1650

**Casino-Theater**  
Lehring, Str. 37. Tägl. 7 1/2 U.  
Günst. Neues Programm  
Der Schlager der Spielzeit  
Der Weg z. Glück  
Volksstück in 4 Aufzügen  
Volksmäßige Preise!  
Sonnt. 3 1/2 U. Pantoffelheld

**WINTERGARTEN**  
2 Vorstellungen  
11 1/2 U. 8 U. 4 Uhr  
Variete-Spielplan  
Rauchen gestattet!

**Theat. a. Kotthaus Tor**  
24. Märzipl. 16077  
Edg. 7 1/2 Uhr und  
Sonnt. nachm. 8 U.  
10 U.  
10 U. 10 U.  
10 U. 10 U.  
10 U. 10 U.

**Reliehallen-Th. Stettiner Sings**  
Abds. 7 1/2 u.  
8 1/2 u.  
11 1/2 u.  
12 u.  
12 u.

**Komische Apollo-Theater**  
7 1/2 Uhr Oper  
Die große Revue  
**Der Herr der Welt**  
Max Landi, Bruno Kastner, Franz Groß, Wilhelm Hartsteln, Paul Westermeyer, Lotte Werkmeister, Sascha Gura, Erna Alberti, Albert Paulig, Hertha Richter  
8 Uhr  
Die Ausstattungsoperette  
**Frau Luna**  
Oskar Sabo a. G., Else Berna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steld, Kurt Nießwand, Grigolatis - Luft-Ballett  
= Sonntag 3 1/2 Uhr =  
zu ermäßigten Preisen  
„Frau Luna“ in Originalbesetz.  
VORVERKAUF in beiden Theatern ab 10 Uhr ununterbrochen

**Ausscheiden! Besondere Vergünstigung für unsere Abonnenten! Ausscheiden!**

**Trianon-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr  
Der große Erfolg:  
**Mein Freund Teddy**  
mit Arnold Korff

**Residenz-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr  
Der große Erfolg:  
**Der König in Paris**  
mit Oiga Limburg und Erich Kaiser-Titz

**50% Preisermäßigung**  
für 1-4 Personen an der Theaterkasse für Parkett u. 1. Rang

**Großer Saal der Neuen Welt, Mittwoch, 18. November, 8 Uhr**  
**BUSSTAGS-KONZERT**  
Irene Triesch (Bibelvorlesung)  
Frieda Kwast-Hodapp (Klavier)  
Conrad Veidt (Rezitation)  
Edgar Reinhold Schütz (Tenor)  
Alfred Wittenberg (Violine)  
Meisel-Quartett

**Circus Busch**  
Sonntag!  
2x Circus Busch  
Noch kurze Zeit!  
Eisenbahn Breithart  
Nachm. 3 1/2 Uhr frei!

**Prachtsäle der Hochschmiederei**  
Seestraße 12  
Wieder-Eröffnung 20. Dezbr. 1921  
Säle bis 1000 Pers. frei für Festlichkeiten und Versammlungen (auch für das Fest)

**Wien-Berlin**  
Unterhaltungs-Variete  
Das neue November-Programm!  
7 1/2 Uhr:  
15 internationale Variete-Spezialitäten  
4 Uhr:  
Tanzvorführungen bei freiem Eintritt  
Kein Weinzwang.

**Der Tod im Nacken**  
Ein Filmabenteuer in 3 Akten von F. Carlsen mit Johannes Riemann

**Der Neffe als Onkel**  
Lustspiel mit Paul Heidemann  
Uraufführung

**Aus Nobodys Vergangenheit**  
NOBODY (7. Teil) mit Sylvester Schläffer  
Anfang 4 Uhr

**Hagenbeck**  
Potsdamer Straße  
2 Heute 3 und 1 1/2 Uhr 2 Vorstellungen  
Nachmittags bei vollem Abendprogramm für Kinder halbe Preise  
Vorverkauf Tietz und Hagenbeckkassen

**Konzertthaus Friedrichshain**  
(Brauerei)  
Donnerstag, 17. Nov., abends 8 Uhr  
**Italienisch. Opernabend**  
Cornelis Robert  
**Bronsgest Hutt**  
Marcella Röseler  
PROGRAMM:  
Bajazzo, Troubadour, Rigoletto, Maskenball, Barber, Gioconda, Aida u. a.  
Karten 3-14 Mark Bote & Bock, Wertheim  
Konzertthaus Friedrichshain

**Konzertbüro Mery, W. Kleiststr. 14**  
Beethovenaal. Sonntag, 4. 13. Nov., 4 Uhr  
**Volkskunst**  
**Tolstoi-Feier**  
Ansprache 2/17  
Dr. Max Hochdorf  
— Solisten werden noch bekanntgegeben —  
Karten 3-10 M. Bote & Bock, A. Wertheim  
Brahms-S. Donnerstag, 10. Nov., abds. 7 1/2 Uhr.

**E. T. A. Hoffmann-Abend**  
**Nora Zepler**  
Kart. 20-3 M. bei Bote & Bock, Wertheim

**Philharmonie KONZERT**  
des Philh. Orchest.  
Dirig. Prof. Rich. Hagel  
Anf. 7 1/2 U. Eintr. 6 M.

**Talentzien-Variete**  
Der unerreichte Novbr.-Spielplan!  
Bogin 8 Uhr.  
2 Palmros  
Carl Wagner  
Ording & Kerkelitzky  
2 Geestly  
Key French  
5 Carras  
Dolensch & Zillbauer  
Bert de Brun  
Grix Grigory  
Martin Kompinski  
3 Hartalo  
Marno-Trio  
Nachm. 4 Uhr  
Internat. Tanzpunkt  
bei freiem Eintritt.

**SCHAUBURG**  
Königgrätzer Str. 121  
Filmschau:  
2 Uranflührungen 2  
Das große Weltstadt-Programm  
**Die Ehe der Hedda Glsen**  
Sensationsdrama in 7 Akten  
In den Hauptrollen:  
Lee Parry  
Peele:  
R. Elchberg  
Der große Boxkampf  
Dempsey-Carpentier  
Bühnenschau:  
Der Loberfleck  
Filmschleich in zwei Bühnen- und 2 Filmtellen mit  
Ethel Orff  
Walter Formos  
Heinz Strohm  
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr  
Beginn 4 Uhr  
Nur früh. Kommen sichert gute Plätze

**UFA PALAST AM ZOO**

Sonntags: 4, 6, 8 Uhr  
Wochentags: 1/2 7, 3/4 9 Uhr

**Das indische Grabmal**

**ERSTER TEIL**

Regie: **JOE MAY**

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

**In der Morgenstunde**



- |   |  |
|---|--|
| Untertalmen mit Aermeln . . . M. 6 <sup>00</sup>  | Herren-Socken Wolle, Fr. Qualität, schwere Ware . . . 10 <sup>00</sup>   |
| Ueberzieh-Jacken Kinnoform, für Dam., rein. Wolle 04 <sup>00</sup>  | Herren-Handschuhe für den Winter, sehr gut. Ware M. 8 <sup>00</sup>  |
| Ueberzieh-Blusen m. lang. Aermeln, Wolle, schwarz 36 <sup>00</sup>  | Herren-Handschuhe Wolle, gest., sehr haltb. M. 8 <sup>75</sup>   |
| Damenstrümpfe schwarz u. braun, sehr gut. Baumwollgewebe, mit verstärk. Spitze u. Ferse M. 6 <sup>50</sup>  | Herren-Handschuhe Trikot, mit angewebtem Fütter. sehr gute Qual. M. 12 <sup>00</sup>                                       |
| Damenstrümpfe in Schwarz und Braun . . . M. 7 <sup>50</sup>   | Herren-Hosen in guten Qualitäten 55 <sup>00</sup>  |
| Schlafdecken schwere gute Qualität 40 <sup>00</sup>   | Feldgraue Militärhosen . M. 125 <sup>10</sup>  |
| Vigogne-Jacken für Herren u. Dam., sehr gute Qualität 21 <sup>00</sup>  | Militär-Drellhosen reinlein. l. ganz vorzögl. Qualität 55 <sup>00</sup>  |
| Herrenhemden Vigogne, sehr gute Qual. in all. Größen 27 <sup>00</sup>   | Jünglings-Anzüge bestehend aus Joppe und Hose sehr haltbarer Stoff . . . M. 40, 38, 36 34 <sup>00</sup>                    |
| Herren-Unterhosen festes, gutes Gewebe . M. 12 <sup>00</sup>  | Jünglings-Anzüge dreiteilig, besteh. aus Jacke, Hose und Weste . . . M. 32 89 <sup>00</sup>                                |
| Herren-Unterhosen Vigogne . M. 26 <sup>00</sup>   | Herren-Westen gute, blaue, schwere Ware m. Zanella-Arm 26 <sup>00</sup>  |
| Filz- u. Stepphüte moderne Farben und Fassone M. 36 <sup>00</sup>   | Herren-Ulster in schwerer, sehr haltbarer Qual. M. 180, 185 98 <sup>00</sup>   |
| Hosenträger in sehr guter Ausführung, dauerhaft . . . M. 7 <sup>00</sup>  | Schwarze Pilot-Anzüge für Eisenbahner geeignet . . . M. 150 <sup>00</sup>  |
| Schals für Herren und Damen, reine Wolle und Kunstseide von M. 39 <sup>00</sup> an  | Winter-Anzüge aus engl. Leder, mit dickem Futter, für Land u. Feld, auch für Seebäder geeignet von M. 200 <sup>00</sup> an |
| Herren-Strickbinder in mod. Must. Kunstseide 8 <sup>00</sup>  | Sport-Stutzen Wolle, haltbare Qualität . . . M. 17 <sup>00</sup>   |
| Herren-Sportkragen Größe 36-39 M. 2.50 1 <sup>50</sup>  | Drellanzüge schwere, rein. Ware, gut verarbeitet, b. h. 110, 100 98 <sup>00</sup>  |
| Herren-Socken gute Qualität . M. 4 <sup>00</sup>  | Gumm-Mäntel für Herren und Damen . M. 200 <sup>00</sup>  |
| Herren-Socken Wolle, schwere, gute Qualität . . . M. 7 <sup>50</sup>  |  |
| Barchent-Decken als Schlafdecken und Laken verwendbar 140 x 190 Centim., groß, 1020-1040 Gramm schwer 36 <sup>00</sup>  |  |
| Feldgraue Röcke Isch- und rillfrei . . . . . 39 <sup>00</sup>   |  |
| Engl. Offiziersmäntel in braunellierter Farbe, aus dickem, wasser- u. d. wasserdichtem Weill-toll, mit wolleinem Leibfutter, für Jäger und Landwirte überaus geeignet . . . . . 550 <sup>00</sup> |  |

**BAER SOHN**

Berlin nur Chausseestr. 29/30.

Anm. Unsere Angebote sind stets freibleibend. Aufträge von außerhalb werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt.

Die mit \* bezeichneten Sachen werden nur in beschränktem Umfang abgeben und gelangen nicht zum Versand.

**Gardinen-Spezial-Verkauf!**

Bettdecken | Kunstgardinen | Teppiche | Brautleute | Halbstores | Madrasgardinen | Diwandecken

Köpenicker Str. 102 | GARDINENHAUS ZIMET | Wichertstr. 6

Heute Sonntag, 8 Uhr, Beethoven-Saal Köthener Str. 32  
Lustig-ger **Senff-Georgi** Abend  
Das völli neue Progr.: Durch Dick u. Dünn  
Kart. 12, 10, 8, 6, 4 M. u. St  
u. d. Saalkasse ab 6 1/2 Uhr

**Ufa**  
Spielplan 4.-10. Nov.

Heute 4, 6 und 8 Uhr  
**Das indische Grabmal**  
Erster Teil  
Regie: Joe May  
Vorverkauf 11-1 Uhr

Der Nordisk-Film der Ufa  
**Im Rausche der Nacht**  
I. Teil  
mit Gunnar Toinesen  
Klara Wieth - Tränker Funder

**Knoppchen brummt**  
B. B. Lustspiel in 2 Akten

Im Tauentzien-Palast  
Heute 4, 6, 7 und 9 Uhr  
Der Decca-Bioskop-Film  
**VIOLET**  
Der Roman einer Mutter  
5 Akte v. Jul. Sternheim u. Arthur Holz, nach Motiven v. Kurt Aram  
Regie: Arthur Holz  
mit Olga Tschetschell, Eugen Burg, Hans Kuhnert

**Knoppchen brummt!**  
B. B. Lustspiel in 2 Akten

Der Geigy-Film der Scala-Bühne  
**Das Brandmal der Liebe**  
Drama in 7 Akten

**Der ewige Kampf**  
Schauspiel in 4 Akte v. Dr. Krack  
mit Lotte Neumann  
Joh. Riemann, Alfons Fryland,  
Harry Hardt  
Regie: Paul Ludwig Stein

Alles für die Firma  
B. B. Lustspiel m. Leo Pankert

**Das Panzergeschoss**  
V. Des Leides kein Ende  
VI. An der Schwelle des Todes

**Judas**  
Film der Ufa-Sonderabteilung  
**Knoppchen brummt!**  
B. B. Lustspiel in 2 Akten

**Das Panzergeschoss**  
I. Ein kompliziertes Ver-  
ständnis  
II. Heirat wider Willen

**Der Schicksalsstag**  
5 Akte mit Mady Christian  
Regie: Adolf Edgar Licho

Vom 4. bis 7. November  
**Dorothy von Goldengel**  
Goldgräbergeschichte, 5 Akte

Vom 8. bis 10. November  
**Das Rätsel der Sphinx**  
mit Ellen Richter

Heute, 4 Uhr  
Jugendvorstellung  
**CABIRIA**

Am Freitag, den 11. Novbr.  
im U.T. Nollendorfsplatz  
**Die Chaplin-Quelle**  
Chaplin  
Kurt Rollschub

Wochent. ab 6 Uhr - Letzte Vor-  
führung 9 Uhr - Sonntag Beginn  
4 Uhr - Letzte Vorführung 9 1/2 Uhr

**WETSPOL**  
KRIEGER  
Behrenstr. 34  
Sonntags  
2 Vorstellungen 2  
8 1/2 u. 7 1/2 Uhr  
Nachm. kleine Preise!

**Germania Prachtsäle**  
C. Richter, Chausseestr. 110  
Jed. Sonntag  
Hoffmanns-Ber-  
deutsche Sänger  
Gr. Konzert  
Beg. u. Vorst. 7.  
Nachdem  
Fam.-Kranz  
Im ren. weisen  
Saal v. 8 Uhr  
Großer Hall.

**Alhambra**  
Variété u. Musikspiel  
Heute Sonntag  
2 Vorstellungen  
1/4  
Uhr  
Bühnen-Opernprogramm  
8  
Uhr  
und das  
Bühnen-Variété-Programm

**SCALA**  
Sonntags  
zu halb. Preis.  
d. volle Programm  
11 Künstlertruppen

**Ausschneiden**

**13 Lichtbilder-Vorträge**  
mit 100 farbigen Lichtbildern aus: Leben, Leiden  
und Liebe der Frau  
nur für Damen über 18 Jahre

**Minna Kube**  
Frauenheilkundige  
Direktorin des Frauenheil-Instituts, W. Potsdamer Str. 88  
Montag, d. 7. November, 7 1/2, Prachtsäle des Ostens,  
Frankfurter Allee 48.  
Dienstag, d. 8. November, 7 1/2, Sophienallee, C. Sophien-  
straße 17/18.  
Mittwoch, d. 9. November, 7 1/2, Wilmersdorf, Schramms  
Stallanagement, Hildesgardstr. 8-12.  
Donnerstag, d. 10. November, 7 1/2, Schönberg, Schloß-  
brauerei, Hauptstr. 122/123.  
Freitag, d. 11. November, 7 1/2, Vergnügungs-Palast  
Groß-Berlin, Hasenheide 13/15.  
Montag, d. 14. November, 7 1/2, Max u. Moritz, Kom-  
mandantenstr. 35-39.  
Dienstag, d. 15. November, 7 1/2, Humboldt-Gymnasium,  
Gartenstr. 25.  
Donnerstag, d. 17. November, 7 1/2, Deutscher Hof,  
Luchauer Str. 18.  
Freitag, d. 18. November, 7 1/2, Hohenzollern-Festhalle,  
Charlottenburg, Berliner Str. 105.  
Montag, d. 21. November, 7 1/2, Prachtsäle des Ostens,  
Frankfurter Allee 48.  
Dienstag, d. 22. November, 7 1/2, Neue Philharmonie,  
Cöpenicker Str. 96/97.  
Mittwoch, d. 23. November, 7 1/2, Hohenzollern-Säle,  
NW, Emdenstr. 35.  
Donnerstag, d. 24. November, 7 1/2, Alt-Berlin, Blumen-  
straße 10.

**Frauenleiden**  
Von den ersten Anfängen bis zu den schwersten Erkrankungen.  
Können nicht viele Operationen bei Frauenleiden durch recht-  
zeitige Aufklärung und ärztliche Behandlung vermieden  
werden? Mädchenkrankheiten wie: unregelmäßige, schmerz-  
hafte und allzureiche Menstruationen, Entzündungen, Katarhe,  
Senkungen, Kränkungen, Verwachsungen. Die Krankheiten der  
Frauen in der Ehe. Die Krankheiten der Wechseljahre: Ge-  
schwülste, Myome, Blutungen, Krebs, Hysterie, Genüßleiden.  
Müssen die Frauen so furchtbar leiden?  
I. Teil:  
**Die 30 Schönheiten des Weibes**  
Die Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit.  
Sichere wissenschaftliche Methoden werden angegeben  
und praktisch vorgeführt.  
Welches Mädchen gefällt?  
II. Teil:  
**Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?  
Liebe und Ehe**  
Wie gewinnt ich die Liebe eines Mannes?  
Wie Liebe und Ehe untergraben und zerstört werden.  
Welche Charaktere stoßen sich in der Ehe ab?  
Welche Charaktere ziehen sich an?  
Soll man den Schönsten heiraten?  
Die Kunst, einen gesunden Mann zu bekommen.  
Warum bleiben so viele Mädchen sitzen?  
Wie kann die Frau den Mann in der Ehe fesseln?  
Karten zu M. 4, 5, 6, 7 Mark und Steuer an der Abendkasse.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn.

**Erscheint nureinmal!**

**HOLLANDISCHER LINDEN**

AMSTERDAM

PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH  
**SÜD-AMERIKA**  
RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO  
BUENOS AIRES  
**CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS**  
HAVANA - VERA CRUZ  
FRACHTDAMPFER NACH OBENGENNANTEN HÄFEN,  
PERNAMBUCO UND BAHIA  
REGELMÄSSIGER FRACHTDIENST NACH  
**NEW-YORK**

Alle Auskünfte über Passage durch Passagieragentur  
Dr. W. J. van Dolen, Berlin, Unter den Linden 68a, für Fracht  
durch Internationale Transporte Seb. Roser G.m.b.H., Berlin W 87,  
und die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen

**BTL**  
Potsdamer Str. 38  
Turmstr. 12  
Uraufführung  
**Michael  
Bohnen**  
in:  
Das Geheimnis  
einer Brigg  
Dazu:  
**Chaplin**  
Kurt Rollschub

**Kabarett  
Loppatulnas**  
Jägerstr. 15  
Wieder eröffnet!

**Spezialarzt**  
Dr. med. Feldmann.  
bekannt, schnell, gründl.  
nägl. schmerzlos u. ohne  
Berufsunfähigkeit Syphilis,  
Harn-, Frauenleiden,  
Schwäche, Erp. Meth.  
Harn- u. Blutuntersuch.  
Königsstr. 84-88  
Spt. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

Suche dringend  
**Altmetalle**  
Kupfer, Roiguß Mes-  
sing, Zinn, Lagermetall  
usw. zu bekannt höchstem  
Tagespreisen.  
**Stingl**, Alte Jakob-  
straße 90,  
Zentrum 5317.

